

100 Jahre Oberalster VFW



Das Programm Integration durch Sport wird gefördert durch:









Gefördert durch:



02	l m p r e s s u m
03	Vorworte
07	Veranstaltungskalender
08	Ehrungen
10	Chronik
12	- Fuhlsbüttel
16	Kanusport
26	Handball
34	Tischtennis
44	Fechten
54	Gymnastik
58	Tanzen
64	Fußball
68	Laufsport
74	Trainingszeiten

BOOTSHAUS & SPORTANLANGEN Wellingsbütteler Landstraße 43 a Postfach 63 05 48 22337 Hamburg/Fuhlsbüttel Telefon: 040 / 59 56 05

BANKVERBINDUNG

Institut: Hamburger Sparkasse BLZ: 200 505 50
Konto-Nr.: 1057 21 43 12

HERAUSGEBER "OBERALSTER" Verein für Wassersport e.V. Erscheinungshinweis: 4 x im Jahr. Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

1. Vorsitzender

1. V ORSTI ZENDER Heinz H. Paetz Heschredder 8 22335 Hamburg Telefon: 040 / 593 90 70 (Geschäft/Privat) Fax: 040 / 593 90 737 E-Mail: info@paetz.com

2. VORSITZENDER
Holger Willhöft
Hermann-Ruge-Weg 13
22339 Hamburg
Telefon: 040 / 538 82 73
Fax: 040 / 538 897 02
Mobil: 0175 183 04 96
E-Mail: ghwillhoeft@gmx.de

Geschäftsführer Geschäftsführer
Tobias Facklam
Strassenbahnring 61
20251 Hamburg
Handy: 0170 316 78 10
E-Mail: facklam@activet

Handy: E-Mail: facklam@activet.de

GESCHÄFTSSTELLE/MITGLIEDERVERW.
Gabi Willhöft
Hermann-Ruge-Weg 13
22339 Hamburg
Telefon: 040 / 538 897 01 oder privat:
040 / 538 897 02
Fax: 040 / 538 897 02
E-Mail: gabi.willhoeft@oberalstervfw.de

SCHATZMEISTER
Wilfried Meyer
Ohkamp 17
22339 Hamburg
Telefon: 040 / 59 07 18
E-Mail: WilfriedMeyer@aol.com

JUGEND

Uwe Haase Fuhlsbüttler Straße 599

22337 Hamburg Telefon: 040 / 633 18 853 E-Mail: post@uweharryhaase.de

BEISITZER
Marianne Amend
Woermannstieg 1
22335 Hamburg
Telefon: 040 / 59 61 19
**ail: marianne.amend@oberalstervfw.de

Helgaweg 4
22335 Hamburg
Telefon: 040 / 59 88 13
E-Mail: gottfried.krause@oberalstervfw.de

Nils Kagel Richardstraße 40

Richardstraise 46 22081 Hamburg Telefon: 040 / 29 63 94 E-Mail: nils@soulboater.com

Telefon.
E-Mail:

Nikolaus Bülk
Gnadenberg 24
22339 Hamburg
Telefon: 040 / 538 65 04
Mobil: 0175 727 53 05
ii. nbuelk@sportnord.de

Sven Munimann Am Blumenacker 7 22335 Hamburg Mobil: 0162 569 11 33

E-Mail: smuehlmann@yahoo.de

Peter Beselin Neumünstersche Str. 8 20251 Hamburg Telefon: 0152 290 287 53 E-Mail: pommesmitkaese@freenet.de

Kassenprüfer Helmut Krautwurst, Heike Brandenburg

ZEITUNG "DAS BOOTSHAUS" Frauke Nikic

040 / 608 758 08 zeitung@oberalstervfw.de

INTERNET www.oberalstervfw.de

Grußwort des Sport-Senators Michael Neumann für die Festschrift anlässlich des 100. Jubiläums des Oberalster Verein für Wassersport e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde des Oberalster Verein für Wassersport e.V.!

In diesem Sommer jährt sich die Gründung des VfW Oberalster e.V. zum einhundertsten Mal. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich Ihnen im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, der sportbegeisterten Metropole am Wasser, sehr herzlich und danke Ihnen für Ihr, auf einer ausschließlich ehrenamtlichen Basis betriebenes Wirken.

Zunächst beschränkte der Oberalster Verein Wassersport seine sportlichen Aktivitäten auf das nasse Element. An der idyllischen Oberalster wurde eine schlagkräftige Kanusparte aufgebaut, die im Jahr 1914 zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Kanu-Verbandes gehörte und sich sechs Jahre später zur größten deutschen Jugendabteilung im Kanusport etabliert hatte.



In den 20er Jahren erweiterte sich das Spektrum der sportlichen Aktivitäten auf an Land betriebene Disziplinen wie Handball und Tischtennis. Auch in diesen beiden Sportarten tat sich der VfW Oberalster durch herausragende sportliche Leistungen hervor.

Heute wird das sportliche Angebot durch Abteilungen für Fechten, Fußball, Gymnastik, Tanzsport, Volleyball sowie einen Lauftreff komplettiert.

Mit seinen rund 800 Mitgliedern zählt der Oberalster Verein für Wassersport zu den mittelgroßen Sportvereinen in Hamburg.

Überdurchschnittlich ist der Umfang seiner Jugend- und Integrationsarbeit. Neben vielen deutschen Nachwuchskräften bezieht sich die integrative Tätigkeit auf weit über 100 jugendliche Immigranten aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen und auf Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Diese Schwerpunktsetzungen werden vom Hamburger Senat unterstützt und spiegeln sich in seiner Ende 2011 beschlossenen Dekadenstrategie für den Sport in Hamburg wider. Ich möchte Sie einladen mitzumachen, sich aktiv und im besten Sportsgeist an der Umsetzung der in der Dekadenstrategie formulierten Ziele zu beteiligen.

Den Mitgliedern des Oberalster Verein für Wassersport e.V. wünsche ich für die Zukunft ein weiterhin erfolgreiches und harmonisches Vereinsleben. Mögen Sie sich Ihre Tatkraft, Ihren Gemeinschaftssinn und Ihr Engagement bewahren.

Ihr

Michael Neumann Sportsenator

Hichod Clewnern



Liebe Leserinnen und Leser, verehrte Oberalsterianer,

wer hätte vor fast 100 Jahren gedacht, dass sich aus dem Oberalster Verein für Wassersport einer der erfolgreichsten Mehrsparten-Sportvereine in Hamburg entwickeln würde, und das, weil die Kanuten ab Winter 1929 auch Tischtennis spielten? Aus dieser anfänglichen Winterbeschäftigung für Wassersportler wurde in den 1950er Jahren eine überaus leistungsstarke Sparte des Oberalster VfW, die rund 20 Jahre später Bundesliga-Niveau erreichte. Seit Jahrzehnten nunmehr fast ununterbrochen sind die 1. Damen- und Herrenmannschaften in überregionalen Klassen vertreten. In jeder Altersklasse - von Schülern bis zu den Senioren - können die Spieler des Oberalster VfW Erfolge auf Hamburger, Norddeutscher und Deutscher Ebene vorweisen. An dieser Stelle sollten zwei der größten Erfolge in der Vereinsgeschichte nicht unerwähnt bleiben: der fünfte Platz bei den Paralympics in Seoul im Sommer 1988 und der dritte Platz bei den Special Olympics in München im Mai diesen Jahres.

Aber auch im Handball (Gold bei der Olympiade 1936, Weltmeistertitel 1938) und im Kanusport (Deutsche Meisterschaften 1926, 1928 und 1958) sind Oberalster-Sportler seit vielen Jahren so außerordentlich erfolgreich, dass jede dieser Sparten einer Jubiläumsfeier würdig ist.

Was hat zu diesem außerordentlichen Erfolg über Jahrzehnte beigetragen? Außer einer geschickten Vereinsarbeit sicher auch die außergewöhnliche, den Kanusport besonders begünstigende Lage am Alsterlauf nördlich der Fuhlsbüttler Schleuse. Die zu kleinen Seen gestaute Alster in ihrem grünen Bett - dem Alstertal - gehört seit jeher zu den beliebtesten Ausflugs- und Erholungsorten der Hamburger. Neben diesem schönen Lagevorteil bedarf es aber noch anderer wichtiger Faktoren, um auch im zweiten wichtigen Segment, dem Breitensport, zukunftsfähig zu bleiben. Der Oberalster VfW bleibt darum nicht nur seiner Tradition verpflichtet, sondern passt sein Spiel- und Sportangebot aktuellen Trends an: Tanz- und Fitnessangebote wie Hip Hop und "Zumba" sowie Laufveranstaltungen runden aktuell das Angebot ab und sorgen für eine Nachwuchsentwicklung der besonderen Art: Vier durch den "Lauftreff" gestiftete Ehen in 14 Jahren liefern eindrucksvolle Zeugnisse gelungener Vereinsarbeit. Um diese laut Eigenwerbung "einmalige Verbindung von Breiten- und Leistungssport" braucht man sich wohl auch in Zukunft keine Sorgen zu machen.

So bleibt mir an dieser Stelle nur, Ihrem Verein von ganzem Herzen für die nächsten 100 Jahre alles Gute und weiterhin viel Erfolg zu wünschen,

Ihr

Harald Rösler

Bezirksamtsleitung Hamburg-Nord



Liebe Sportfreundinnen, liebe Spoprtfreunde,

im Namen des Hamburger Sportbundes gratuliere ich allen Mitgliedern des Oberalster VfW zum 100-jährigen Vereinsjubiläum.

Jeder Verein, der 100 Jahre alt wird, kann auf eine lange und vor allem bewegte Geschichte zurückblicken. Als Ihr Verein im Jahr 1912 gegründet wurde, war Fuhlsbüttel noch eigenständig. Heute ist das kaum noch vorstellbar, denn Fuhlsbüttel verbinden alle Hamburgerinnen und Hamburger mit etwas Typischem für unsere Stadt. Nein, ich meine nicht den Flughafen oder die Justizvollzugsanstalt, sondern den Alsterlauf, der das ganze Jahr die Menschen durch seine Schönheit begeistert und schon immer ein beliebtes Ausflugsziel war.

Als der Kanusport Anfang des 20. Jahrhunderts populär wurde, betrieben die Menschen diesen neuen Sport auch schnell an der Alster. Einige von ihnen gründeten 1912 Ihren Verein, um neben der Freizeit auf dem Wasser auch an Wettkämpfen teilnehmen zu können. Schnell wuchs der Verein und andere Sparten wurden gegründet. In mehreren Abteilungen wurden im Lauf der Jahre dann beachtliche Erfolge gefeiert. Deutsche Meistertitel und Erstligasport gehören zu Ihrer Vereinsgeschichte ebenso, wie Verbundenheit mit dem Verein und viel Engagement der Mitglieder.

Eine lange Tradition ist etwas auf das man stolz sein kann. Trotzdem kann sich ein Verein nicht darauf ausruhen. Es bedarf in jeder Generation Menschen, die sich ihrem Verein verbunden fühlen, bereit sind, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Sportvereine sind schließlich mehr als nur Sport: Sie wirken identitätsstiftend für Menschen in den Stadtteilen und sind ein wichtiges Bindeglied für den sozialen Zusammenhalt. Auch der Oberalster VfW stellt sich den sozialen Herausforderungen unserer Zeit und ist beispielsweise Stützpunktverein im Programm Integration durch Sport.

Der Hamburger Sportbund ist dem Vorstand sowie allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar, dass sie sich für den Sport in Fuhlsbüttel engagieren.

Ich wünsche Ihnen, dass sich die Mitglieder auch in Zukunft mit der gleichen Identifikation und dem Teamgeist den Herausforderungen stellen, wie sie es in den vergangenen 100 Jahren bereits getan haben.

Ihr

Günter Ploß Präsident

100 Jahre Oberalster VfW eV



Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Gründungsväter des Vereins im Jahr 1912 sich bewusst waren, das ihr Verein einmal 100 Jahre alt werden sollte.

Aber vermutlich wären sie sehr stolz auf ihre Schöpfung gewesen.

Und wenn wir uns heute bewusst machen, das dieser Verein den ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, die Nazidiktatur und den zweiten Weltkrieg überstanden hat und mit Gründung der Bundesrepublik fast aus dem Nichts heraus wieder neu aufgebaut wurde, dann fühlt man doch ein wenig Ehrfurcht. Aber auch Bewunderung für die Männer und Frauen, die als Mitglieder des Vereins eine Gemeinschaft gebildet, geformt und bewahrt haben. In dieser Gemeinschaft wurden große sportliche Erfolge gefeiert. Aber daneben eben auch und besonders das soziale Miteinander gepflegt.

In meinen nunmehr über 20 Jahren als Vorsitzender habe ich viele Gespräche mit unseren Senioren und Seniorinnen geführt. Der Kern dieser Gespräche waren seltener Erinnerungen an sportliche Erfolge, aber immer wieder Erinnerungen an Freunde und Freundinnen und an persönliche Erlebnisse. Der Gemeinsinn war das stärkste und belebendste Element von Oberalster. Diese Gemeinschaft hat sich heute 100 Jahre lang bewährt.

Ein Sportverein muss auch die Kraft haben, sich Veränderungen in der Gesellschaft zu stellen. Heute bedauern wir die zunehmende Kommerzialität im Sport und die wachsende Unpersönlichkeit. Die Mitgliederentwicklung eines Vereins wie "Sportspass" zeigt deutlich,welche Anforderungen Menschen heute an einen Sportverein stellen: "ein großes Sportangebot bei niedrigsten Beiträgen ohne Verpflichtungen und ohne gemeinschaftliches Erleben". Ein seinen Traditionen verbundener Verein wie OBERALSTER kann und will diesem Beispiel nicht folgen, aber wir muessen daraus lernen und uns zumindest teilweise darauf einstellen.

In der Zukunft wird uns die Entwicklung der Schullandschaft mit der ganztägigen Betreuung von Kindern und Jugendlichen am stärksten beschäftigen. Wir geraten in Gefahr, die Kinder und Jugendlichen zu verlieren. Und damit würde der Verein sterben. Wir müssen uns in die Lage versetzen, Kinder und Jugendliche in ihrer Schulzeit am Nachmittag zu betreuen. Wir werden dies als mittelgroßer Verein nicht leisten können, aber vielleicht in einer Kooperation mit unseren Nachbarvereinen. Gelingt uns dies, wird mein Nachfolger in 2112 wohl einen ähnlichen Artikel schreiben dürfen.

Heinz H. Paetz 1.Vorsitzender

Veranstaltungen

VERANSTALTUNGS-KALENDER

UNSERER JUBILÄUMSWOCHE IM AUGUST 2012

1. Freitag, d. 10. August 2012 - 09.30 Uhr

Tischtennis-Jugendfest in der Sporthalle Hamburg Krochmannstr. 55, 22297 Hamburg, für Schüler der 3., 4., und 5. Klassen der Schulen im Norden Hamburgs. Eintritt: frei.

2. Freitag, d. 10. August 2012 - 14.00 Uhr

Kleine festliche Auftaktveranstaltung zum 100-jährigen Jubiläum Oberalster V.f.W im und am Clubhaus an der Wellingsbütteler Landstr. 43 a, 22335 Hamburg. Eintritt: frei.

3. Sonnabend, d. 11. August 2012 - 09.00 Uhr

Jubiläumshandballturnier in den Sporthallen Steilshoop, Gropiusring 43, 22309 Hamburg für Damen und Herren. Eintritt: frei.

4. Sonnabend, d. 11. August 2012 - 09.30 Uhr

2-er Mannschafts-Jubiläums-Tischtennisturnier in der Sporthalle Hamburg Krochmannstr. 55, 22297 Hamburg, für Damen und Herren, Seniorinnen und Senioren in insgesamt 11 Spielklassen und an 46 Tischen. Vorrundenspiele in Gruppen. Eintritt: frei.

5. Sonnabend, d. 11. August 2012 - 20.00 Uhr

Players-Night in und an unserer Sporthalle am Hermann-Ruge-Weg, 22339 Hamburg, für alle Teilnehmer des Handball- und Tischtennisturniers sowie deren Begleitung. Achtung: bitte nicht im Umfeld der Halle parken. Eintritt: frei.

6. Sonntag, d. 12. August 2012 - 09.30 Uhr

Fortsetzung des 2-er Mannschafts-Jubiläums-Tischtennisturnier in der Sporthalle Hamburg Krochmannstr. 55, 22297 Hamburg, für Damen und Herren, Seniorinnen und Senioren in insgesamt 11 Spielklassen und an 46 Tischen. Endrundenspiele im K.O.-System. Eintritt: frei.

7. Sonnabend, d. 18. August 2012 - 13.00 - 17.00 Uhr

Sportfest für Jedermann auf dem Clubgelände mit diversen Aktivitäten unserer Abteilun gen Fechten, Fußball, Tanzsport, Tischtennis und Wassersport. Eintritt: frei.

8. Sonnabend, d. 18. August 2012 - 19.00 Uhr

Großes Fest in der Aula des Albert-Schweitzer- Gymnasiums, Struckholt 26, 22335 Hamburg (Eingang über Zuwegung Clubhaus Oberalster von der Wellingsbütteler Landstr.). Festliches Bufett - DJ - Showeinlagen der Tanzsport- und Tischtennisabteilung, sowie weiteren Darbietungen. Eintritt: € 25,00.

Ehrungen

Vereinsvorsitzende von 1912 - 2012

	1.Vorsitzender	2.Vorsitzender
1912 - 1914	Lücking	Averhoff
1914 - 1917	Bauer	Averhoff
1917 - 1919	Höhne, Hans	Scheller
1919	Gumpricht	v. Alinden
1919 - 1922	Obermann	Busch
1922 - 1927	Obermann	Glede
1927 - 1928	Glede	Frühauf
1928 - 1930	Glede	Becker
1930 - 1934	Glede	Cordshagen
1934 - 1938	Glede	Scheidler
1938 - 1945	Glede	Arnold
1945 - 1949	Becker	Krabow
1949 - 1953	Holst	krabow
1953 - 1965	Holst	Kahle
1965 - 1969	Holst	Brendes
1969 - 1971	Brendes	Degner
1971 - 1987	Brendes	Schultz
1988 - 1990	Brendes	Meisel
1991	Paetz	Meisel
seit 1992	Paetz	H. Willhoeft

goldene Ehrennadel bis 1987

Name		
Borbet	1984	
Gendelmeyer	1979	
Holst	1985	
Kaiser	1984	
Peters	1984	
Schwensen	1985	
Willhöft	1983	
Wolmer	1984	
Zemke	1985	
Zuch	1985	
	Borbet Gendelmeyer Holst Kaiser Peters Schwensen Willhöft Wolmer	

Ehrungen

Ehrenmitglieder ab 1987

Name		Ehrenmitglied seit
Peter	Albrecht	2001
Ingeborg	Bauer	1997
Dorothea	Bialas	2004
Anneliese	Bischoff	1996
Hans	Brendes	1992
Marly	Brendes	2002
Helmut	Clasen	2009
Inge	Degner	1996
Jürgen	Hofmann	1998
Wolfgang	Hohenstern	2001
Ursula	Kareseit	2007
Willi	Kellner	1996
Fritz	Kock	1996
Helmut	Krautwurst	2001
Gretel	Kunze	2004
Werner	Meyer	1996
Horst	Paulsen	2010
Rolf	Petersen	2000
Siegfried	_	2005
Wolfgang		2012
Christa	Sander	2010
Rolf	Stahl	2006
Horst	Welke	2010
Hans	Winnegge	1996

goldene Ehrennadel ab 1987

ı	Name	Verleihung	Name		Verleihung
Thomas	Adam	2006	Inge	Meister	2009
Norbert	Barknowitz	2009	Klaus-E.	Meyer	2006
Werner	Cansier	1994	Wilfried	Meyer	2008
Asta	Fabig	2012	Michael	Pagel	2012
Gisela Ruth	n Fischer	1996	NilsReh	_	1994
Peter	Gendelmeyer	2007	Claus	Röbken	1989
Helmuth	Heitmann	1989	Waltraud	Sander	2006
Claus	Hutzfeldt	2002	Frank	Scharlau	1992
Dagmar	Kaiser	2011	Petra	Scharlau	2007
Wolfgang	Krabow	2000	Wolfgang	Schneider	1988
Ruth	Krautwurst	1994	Andreas	Winkel	2010
Jürgen	Maury	1988	Jürgen	Wykhoff	1995

KLEINE, NICHT UNBEDINGT VOLLSTÄNDIGE, SPORTLICHE CHRONIK VON OBERALSTER

26.06.1912	Gründung von Oberalster V.f.W.e.V.
1914	Oberalster Mitgründungsmitglied des Deutschen-Kanu-Verbandes (DKV)
1920	Erste Ausgabe der Vereinszeitung
1921	Bau des ersten Clubhauses (Bootshaus) an heutiger Stelle
1923	erster Staffellauf durch das Alstertal
1925	Gründung der ersten Jugendabteilung im DKV
1927	Gründung der Handballabteilung
1929	Gründung der Tischtennisabteilung
1926-1928	mehrfache Deutsche Meisterschaftstitel im Kanusport
1930	Clubhaus und. Bootsschuppen abgebrannt
1931	Einweihung der heutigen Clubhauses und Bootslagerstätten an gleicher Stelle
1936-1939	Dominanz im dt. Herrenhandball durch Oberalster
1936	drei Teilnehmer von Oberalster (Theilig, Bandholz, Hansen) Goldmedaillen- gewinner bei den olympischen Spielen in Berlin im Herren-Handball
1936	dt. Vizemeisterschaft bei den Herren im Feldhandball
1938	stellt Oberalster die Hamburger Städteauswahl im Handball (z.B. bei Vergleichskämpfen in Dänemark)
1938	Die Herren Theilig und Schauer wurden Weltmeister im Feldhandball
1951	Zusammenarbeit mit Fuhlsbütteler Schulen im Bereich Kanusport Kanuschülergruppe
1954	Neubau Kanulagerschuppen
1959	Gründung der Fechtsportabteilung
1962	50 Jahre Oberalster, großes Fest und Sportveranstaltungen
seit 1963	spielt die 1. Tischtennisdamen ohne Unterbrechung überregional, also mindestens in der Oberliga

1970	Gründung der Gymnastikabteilung
seit 1972	spielt die 1. Tischtennisherren ohne Unterbrechung überregional, also mindestens in der Oberliga
1973-1976	Tischtennisdamen in der 1. Bundesliga
1977	Gründung der Tanzsportabteilung
1973-1976	Tischtennisdamen in der 1. Bundesliga
1977	Gründung der Tanzsportabteilung
80-iger	1. Damen und 1. Herren im Tischtennis mehrere Jahre in der 2. Bundesliga
1986	Gründung der Fußballabteilung
1987	75 Jahre Oberalster, großes Fest mit Veranstaltungen
1988	Volker Johannsen bei den Paraolympics in Seoul 5. Platz im Herren-Tischtennis-Einzel
80-/90iger	Monika Bartheidel mehrfache Medaillengewinnerin bei Paralympics und Weltmeisterschaften
1990	Gründung Lauftreffabteilung
1995	Olaf Schwarz Weltmeister im Mannschafts-Einer-Canadier (Wildwasser-Kanu)
1996 + 1998 ab 2001	Olaf Schwarz jeweils Vizeweltmeister im Einer-Canadier (Wildwasser-Kanu) "eigene" Sporthalle Hermann-Ruge-Weg in Hummelsbüttel in Kooperation mit dem Hummelsbütteler SV
2004/20051.	Herren Tischtennis in der 2. Bundesliga
2009	Ursula Kareseit wird TT-Weltmeisterin bei den Seniorinnen Ü80
2012	Mustafa Kaya 3. Platz bei den Special Olympics in München



BOOTSHAUS aus dem Jahre 1950

Wander- See- WW- Polokajaks & Kanadier Paddel, Zelte, Schlafsäcke, Rucksäcke, Jacken etc. direkt vom Vereinskameraden.
Nur 13 Automin.
vom Bootshaus.

Wander- See- WW- Polokajaks & Kanadier Paddel

(A) EMANN KAJAKS

ZUBEHÖR KANUS

Hummelsbüttler Steindamm 70

22851 Norderstedt bei HH

Tel.: 040 / 529 830 06



GESCHICHTLICHES AUS FUHLSBÜTTEL

Um die Jahrhundertwende war Hamburg die zweite größte Stadt Deutschlands. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich die alte Kaufmannsstadt zu einer modernen Metropole.

Im Jahre 1912 wurde schließlich die Millionengrenze der Einwohnerzahl überschritten. Immer mehr Menschen zogen vom Land in die Stadt, in der Hoffnung dort ein besseres Leben führen zu können.

Die im ganzen Kaiserreich boomende Wirtschaft der verschiedenen Handels- und Industriezweige und besonders auch die Hamburger Hafenwirtschaft, mit dem größten deutschen Seeschiffhafen, benötigten immer mehr Arbeitskräfte.

Der Bau der Speicherstadt als zollfreie Warenlagerstätte im Freihafen, beanspruchte den Platz eines ganzen Stadtviertels: die Bewohner der Kehrwieder- Wandrahm Insel und des Brooksgebietes mussten auf andere Stadtteile ausweichen. Die hafennahen Wohnquartiere der benachbarten Neu- und Altstadt boten nicht genügend Wohnraum, da dieses Gebiet schon ohnehin dicht bevölkert war. Den Menschen blieb nichts anderes übrig, als in die neu entstandenen Wohnstadtteile zu ziehen. Auch diese neuen Stadtteile wuchsen rapide an, sodass Hamburg an seine räumlichen Grenzen stieß. Der Neubau von Häusern und Siedlungen in den Stadterweiterungsgebieten und der Anschluss an das öffentliche Schienennahverkehrsnetz veränderten zunehmend den ländlichen Charakter der ehemaligen Vororte.



Luftaufnahme aus dem Jahre 1931 In der Mitte des Bildes befindet sich die 1934 abgerissene Ratsmühle, dahinter am rechten Bildrand (noch auf freiem Feld) ist unser Bootshaus zu erkennen.

Die unter der Verwaltung der Hamburger Landherrenschaften stehenden Vororte Alsterdorf, Fuhlsbüttel und Langenhorn wurden am 1. Januar 1913 per Senatsbeschluss in das Hamburger Stadtgebiet eingemeindet. Das ehemalige Bauerndorf Fuhlsbüttel gehörte seit diesem Zeitpunkt schon 629 Jahre zu Hamburg.

Fuhlsbüttel verlor seit der Jahrhundertwende immer mehr seinen dörflichen Charakter und entwickelte sich durch rege Bautätigkeit zum Einzelhausvorort. Innerhalb von 20 Jahren verdoppelte sich die Anzahl der Einwohner und im Jahre 1910 lebten bereits 5435 Menschen in der beschaulichen Ortschaft. 1915 zählte man 825 Schüler/innen, die auf zwei Schulen ihren Unterricht erhielten.

Um den Kirchgängern den langen Weg zur einzigen Gemeindekirche für das nördliche Hamburger Landgebiet in Eppendorf zu ersparen, wurde 1893 die St. Lukas Kirche am Erdkampsweg eingeweiht.

In den Jahren von 1913 bis 1916 wurde der häufig über seine Ufer tretende Alsterlauf unterhalb der über 460 Jahre alten Fuhlsbütteler Schleuse bis nach Winterhude, auf einer Länge von 4,5 km kanalisiert. Wo einst Kühe auf einer ausgedehnten Wiesenlandschaft weideten, konnte wertvolles Bauland gewonnen werden. Die Hamburger Verwaltung verkaufte die neu erschlossenen Grundstücke an

betuchte Bürger für den Bau von Villen. So rückte die Großstadt immer näher an Fuhlsbüttel heran.

Der Bahnhof Ohlsdorf wurde 1906 für die neue S-Bahn Strecke nach Hamburg fertig gestellt. Nur acht Jahre später fuhr die Hochbahn von der Haltestelle Ohlsdorf in Richtung der Hamburger Innenstadt. Somit waren bequeme und schnelle Verbindungen geschaffen worden.

Als im Januar 1912 der Luftschiffhafen als Vorgänger des Flughafens auf einem rund 45 Hektar großen trockengelegten Moorgebiet westlich der Alsterkrugchaussee in Betrieb genommen wurde, gehörte die ländlichen Idylle um Fuhlsbüttel endgültig der Vergangenheit an.

Auch für die vielen Wochenendausflügler aus dem Stadtgebiet war die Gegend der oberen Alster leichter erreichbar geworden. Das Alstertal entwickelte sich immer mehr zu einem beliebten Ausflugsort. Viele Gasthäuser entstanden entlang der Straßen oberen Alster.

Mit den vielen neuen Bewohnern der Umgebung von Fuhlsbüttel, wuchs auch ihr Bedürfnis sich kulturell, gesellschaftlich und sportlich an ihrem Wohnort zu betätigen. Auf kommunaler Ebene schlossen sich immer mehr Frauen und Männer in verschiedene Vereine zusammen.



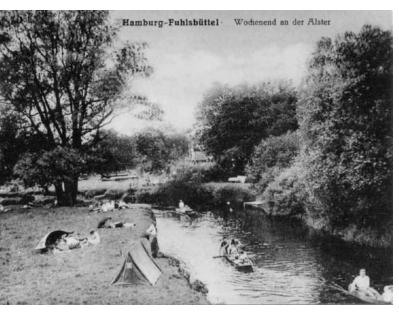
DIE VEREINSGRÜNDUNG UND GESCHICHTE UNSERER KANUSPORTABTEILUNG

nser Verein "Oberalster Verein für Wassersport" (OA) wurde am 26. Juni 1912 als dritter Kanusportverein in Hamburg gegründet. Neben der gemeinsamen Ausübung des Kanufahrens, sollte das gesellige Beisammensein der Mitglieder gefördert werden.



Gründlungs-Versammling des O-A 1912

Vor einhundert Jahren war der Begriff "Kanusport" im heutigen Sinne noch nicht so bekannt, da in Hamburg vor allem das Rudern als Wassersport eine lange Tradition hatte. Die wenigen Mitglieder der bestehenden Kanusportvereine unternahmen Fahrten auf die Außenalster und zur oberen Alster, die damals wie heute wegen ihrer schönen Umgebung geschätzt wird



Ab dem Sommer 1913 blieb jedoch den Wassersportlern der Zugang zur oberen Alster versperrt. Die Kanalisierungsarbeiten der Alster unterhalb von Ohlsdorf und Fuhlsbüttel dauerte mehrere Jahre.



Neubau der Hasenbergbrücke 1913

Auf der oberen Alster konnte man stundenlang paddeln, ohne einen Menschen zu begegnen. Aus diesen Fahrten heraus wuchs die Liebe zum Wassersport. Der Kreis der begeisterten Kanufahrer wuchs, und ihr Zusammenschluss in den Vereinen festigte sich von Jahr zu Jahr. Es war selbstverständlich, dass sich bald der Gedanke durchsetzte, alle Möglichkeiten des Kanufahrens auszuschöpfen. So wurde unter den damals drei bestehenden Vereinen Kurzstreckenregatten ausgetragen und Kanuwettkämpfe veranstaltet. Der Gedanke des gemeinsamen Kanusportes war geboren. Auch Oberalster hat sich früh zu diesen bekannt und hat in Hamburg am 15. März 1914 den "Deutschen Kanu- Verband" mitbegründet.

Im Spätsommer 1912 wurde die erste "Oberalster Sonderwettfahrt" von Fuhlsbüttel nach Rodenbeck von OA ausgeschrieben und durchgeführt. Gemeinsam mit dem heute nicht mehr bestehenden "Canoe- Club Alsterbrüder" wurde der Oberalsterpokal für diesen Wettkampf gestiftet. Dieser Wettkampf wurde bis in die 1950iger Jahre jährlich durchgeführt. Später verkürzte sich die Regattastrecke.

Nach einhundert Jahren findet bei unserem Verein immer noch jährlich ein Wettkampf mit großer Norddeutscher Beteiligung statt: dieses Jahr fand zum 44. Mal das "Oberalster Abfahrts- Rennen" von der Langwischbrücke zum OA Bootshaus statt.

In den zwei Jahren nach der Vereinsgründung bis zum 1. Weltkrieg beteiligte sich unser Verein an sämtlichen Regatten mit Erfolg. Neben den Regatten fanden die Wanderfahrten immer weitere Ausdehnung. Schon damals wurden Fahrten nach den mecklenburgischen und holsteinischen Seen sowie auf die Unterelbe unternommen.

An der oberen Alster unterhielt sich unser Verein in der Gründungszeit zwei Bootsplätze: einmal in Fuhlsbüttel anfangs noch am Struckholt und an der Mellingburger Schleuse.

Nach Beginn des ersten Weltkrieges im August 1914, wurden trotz der angespannten Umstände noch einige Fahrten unternommen. Das Vereinsleben ging mit den fortlaufenden Kriegsjahren auf Null.

Der Krieg riss schmerzliche Lücken in der Gemeinschaft von Oberalster: neun Vereinskameraden starben auf den Schlachtfeldern.

Mit einem verhältnismäßig geringen Mitgliederbestand musste die sportliche Arbeit im Jahre 1919 wieder von vorn begonnen werden. Doch bereits im Herbst 1921 war eine wesentliche Etappe für den Verein geschafft: Das eigene Bootshaus wurde am heutigen Platze mit eigenen Kräften gebaut und ausgestattet.

Nur zwei Jahre später, erhielt es einen ausgebauten Versammlungs- und Festraum



Arbeitsdienst am 1.Bootsplatz Struckholt



Wanderfahrt auf der oberen Alster



1923 Ostern vor dem 1. Bootshaus

Mit diesem Klubheim nahm der Verein einen ungeahnten Aufschwung. Er war bald mit über 200 Männern und Frauen einer der Mitgliedstärksten Vereine im DKV. Im Sommer 1920 kam auch die erste Vereinszeitung heraus.

In den folgenden Jahren wurden in Eigenarbeit ein Bootsschuppen und ein Bootssteg errichtet. Auf dem gepachteten Gelände hinter dem Bootshaus, wo heute das Albert Schweizer Gymnasium steht, planierten die Oberalsteraner in Eigenleistung einen Sportplatz.

Hier fanden regelmäßig in den Wintermonaten Feldhandball- und Faustballspiele der Mitglieder sowie der anderen Wassersportvereine des Niederelbekreises statt. Hierdurch waren in idealer Weise unser Klubheim mit Boots- und Sportplatz auf einem Raum in einer schönen Umgebung zusammen gefasst. An sämtlichen Regatten des Niederelbe Kreises, sowie an vielen auswärtigen Regatten haben sich in der Folgezeit Mitglieder des O.A. VfW beteiligt. Die Erfolge waren sehenswert. Das Jahr 1926 brachte eine Erfolgsserie von 32 Siegen, darunter erstmalig die Deutsche Meisterschaft im Einerkanadier, die Deutsche Kampfspielmeisterschaft und die Deutsche Langstreckenfahrt auf den Wildwassern der Isar, wo sowohl im Einer- Kanadier wie im Zweier Kajak alle süddeutschen Mannschaften abgeschlagen wurden. Die Jahre1927 und 1928 brachten wieder Siege auf der DM im Einerkanadier. Eine große Anzahl wertvoller Preise erhielten in unserem Bootshaus einen Ehrenplatz. Die Hauptleistungsträger an diesen Anfängen der Regattenbeteiligung waren: die Brüder Sahlmann, Rethmann sen., Kiesewetter, Obermann und K. Schneider. Ferner die die Deutschen Meister: Joseph Thalhammer, und Franz Eilken, sowie die Mannschaftsteams mit Mehrstedt/Plett, Rethmann/ Becker, die Brüder Lewerenz, Struß/ Bruns im Zweier, bzw. Einer Kajak und Kanadier.



An die Erfolge der Älteren konnten auch die Jugendlichen anknüpfen. Um auch gerade die Jugendlichen für den Kanusport zu interessieren und zu begeistern, gründete O.A. als erster Verein des DKVs im Jahre 1925 eine Jugendabteilung. An regelmäßigen Trainingszeiten wurden die Kinder mit den Kajaks und Kanadiern vertraut gemacht. In den Sommerferien wurden große Wanderfahrten unter Leitung von Herrn Baumgarten auf u.a. Werra, Elbe, Saale und Donau gemacht.



Auch auf den Regatten erreichte der Nachwuchs beachtliche Siege. Mit 100 Jugendlichen hatte O.A. damals die stärkste Jugendabteilung im DKV. Neben Kanusport wurde als Ergänzungssport Leichtathletik getrieben und im Handball zeigten sich sehr bald besondere Erfolge. Aus dieser Entwicklung gründete sich im Jahre 1927 die Handballabteilung. Zwei Jahre

später folgte aus einem Versammlungsbeschluß die Tischtennisabteilung.

Als einziger Wassersportverein führte O.A. seit Sommer 1923 den Oberalster-Staffellauf für Wassersportler durch. An diesem Lauf nahmen auch die Hamburger Rudervereine teil. Der erste Wanderpokal, der nicht weniger als 14 Jahre von Verein zu Verein kreiste, u.a.: zweimal zu ETV und HKC, einmal zu St. Pauli, wurde endgültig von O.A. gewonnen.



Im DKV Landesverband Niederelbe Kreis waren Hans F. W. Obermann und Georg Peltzer im Vorstand tätig, während innerhalb unseres Vereines Richard Rethmann sen., Adolf Dieckmann, Henry Bruns und Peter Reielts die tragenden Stützen waren.

In der Nacht zum 11. August 1930 brannte das erst neun Jahre alte Bootshaus ab.

Ein schwerer Verlust für den Verein: mit ihm verbrannten das gesamte Bootsmaterial, Preise und Pokale sowie die Vereinsunterlagen.

Doch der Wille und die Energie, die alle Oberalsteraner damals aufbrachten, führte zum Aufbau eines neuen und schöneren Vereinshauses, das am 21.3. 1931 eingeweiht werden konnte. Ähnlich im Stile der Bauhausarchitektur, sprachen die ineinander gefügten kubischen Bauteile des Bootsschuppens und des Vereinshauses die Sprache einer modernen Architektur. Das Vereinshaus konzipiert als zweigeschossiger Holzbau mit Flachdach: im Erdgeschoss die Gast- und Clubräume und darüber durch ein schmales Fensterband erkennbar die Besprechungs- und Verwaltungsräume. Der leicht versetzte Seiten- Flügel wurde für die Bootslagerung und als Umziehräume für die Sportler genutzt.



Die Reste des ersten Boothauses nach dem Feuer

Doch zurück zu dem eigentlichen Sportbetrieb:

In den dreißiger Jahren waren es vor allem die Kanusportler: Hofmann, Ehmer, Geuke, Wriede, Reins, Meier, Militzer Rosenberg und Landhoff, die mit ihren Erfolgen in den Senioren und Jugendklassen bei den Norddeutschen und Hamburger Meisterschaften an die guten Leistungen ihrer Vorgänger anknüpfen konnten. In diese Zeit fiel auch die große Wanderfahrt in den Südwesten Deutschlands, nämlich an die Saar, an der über 30 Mitglieder teilnahmen.



Nach der Machtergreifung des Terror-

regimes der Nationalsozialisten im Jahre 1933 wurden alle Teile der Gesellschaft nach und nach gleichgeschaltet. Die Nazis stellten u.a. alle Sportvereine und Verbände unter ihrer Kontrolle. Viele Arbeitersportvereine wurden aufgelöst. Männer und Frauen die sich gegen diese Politik werten, wurden massiv eingeschüchtert, oder kamen in Haft. Menschen jüdischen Glaubens wurden nach und nach aus dem öffentlichen Leben gedrängt; dazu gehörten auch die Sportvereine.



Mitte 1936 wurde durch Ausführungsbestimmungen eines so genannten "Führererlasses" alle Jugendgruppen der 10-14 jährigen in den Vereinen aufgelöst und in die Staatsjugend der "Hitlerjugend" überführt. Die Vereine mussten ihre Sportstätten den staatlichen Organisationen zur Verfügung stellen.

Mit Ausbruch des zweiten Weltkrieges im September1939 wurden immer mehr Männer in den Kriegsdienst eingezogen. Der Sportbetrieb bei Oberalster blieb vorerst im kleineren Rahmen bestehen, kam aber im weiteren Verlauf des (totalen) Krieges ganz zum Erliegen.

Es ist dem damaligen ersten Vorsitzenden Eriche Glede (1.Vorsitzender von 1927-1945) zu verdanken, dass er während der Kriegsjahre den Kontakt zu vielen Vereinsmitgliedern, die als Soldaten in ganz Europa verstreut waren, mit dem Verein aufrecht hielt. 32 Sportler von Oberalster kehrten aus dem Krieg nicht zurück- der Wahnsinn kostete ihr wertvolles Leben.

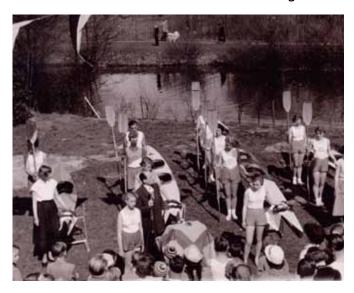
Der Neubeginn nach 1945 war überall schwer: Die Besatzungsmächte verboten jeg-

lichen Sportbetrieb bis in das Jahr 1947. Unser Bootshaus war zum Glück im Gegensatz vieler anderer Sportstätten nicht zerstört, jedoch dringend renovierungsbedürftig.

Die Kanus und Kajaks waren in einem schlechten Zustand. So hieß es wieder einen Neuanfang zu schaffen: Abermals waren die unentwegten Mitglieder zur Stelle und schufen die Vorraussetzungen für ein Vereinsleben. Die materiellen Schwierigkeiten stellten in den Jahren vor der Währungsreform das größte Hindernis dar, schweißte aber den Zusammenhalt von Oberalster mehr zusammen. In mühseliger Kleinarbeit wurden die alten Boote instand gesetzt und neue konnten beschafft werden. Das war bei der damaligen Beschränkung der Mittel nicht einfach.

Schon in den frühen fünfziger Jahren wurden jedoch die ersten Ferienfahrten in das Ausland veranstaltet.

Wieder sah der Verein seine wichtigste Aufgabe darin, in der Jugendarbeit eine führende Rolle zu übernehmen. Dieses Vorhaben wurde besonders gefördert mit der im Jahre 1951 ins Leben gerufenen Kanuschülergruppe der Fuhlsbütteler Schulen. Durch diese gute Zusammenarbeit nahm die Jugendgruppe im Verein einen beachtlichen Aufschwung.



Ein erinnerungswürdiger Tag für die Knausportabteilung war der 25. April 1954: an diesem Tage wurde der Neubau für die Unterbringung der Renn- und Wanderboote eingeweiht. Zu diesem Anlass wurden allein 14 neue Boote im Beisein der Ehefrau des Bürgermeisters, sowie zahlreicher Vertreter von Behörden, Verbänden und der Presse, getauft.



Der 1. Vorsitzende **Friedrich W. Holst** bei einer Siegerehrung

Das Jahr 1955 brachte für die Jugendgruppe ein einmaliges Erlebnis einer gemeinsamen Fahrt mit der Kanusportgruppe nach England. Diese für damalige Verhältnisse mit vielen Schwieriakeiten verbundene Auslandsfahrt wurde per Schiff unternommen. Die gesamte Leitung oblag den Jugendleiter Hermann Schmidt, der gleichzeitig mehrere Jahre Jugendwart im DKV war. Es war das erste Mal, dass ein deutscher Kanuverein an einer Regatta in England teilnahm. Fünf Siege wurden im Zehnerkanadier und Einer Kajak durch unsere Teilnehmer herausgefahren. Die englische berichtete darüber ausführlich. Die Zahl der Wettkampfsiege stieg auf den Hamburger-, Norddeutschen- und Deutschen Meisterschaften auf ein beachtliches Maß. Waren es im Jahre 1953 noch 29 Siege, so stieg die Zahl von Jahr zu Jahr an, bis 1958 der Rekord von Erstplatzierungen erreicht wurde.

Zur DM 1954 wurde die weibliche Jugend im Kajak Vierer und im Jahre 1958 im Kajak Einer Deutsche Meisterin.

In den folgenden Jahren nahm die Jugendwettkampfgruppe auf Grund ihrer Leistungsstärke an vielen sehr erfolgreich teil.

Mitte der sechziger Jahre, genauer 1964 und 1965, gewann Frank Meyer in der Kanujugend-klasse die Norddeutsche Meisterschaft im Einer Kajak (K1). Ebenfalls belegte er die ersten Plätze im K2 mit seinem Teamkollegen mit Wolfgang Krabow im Jahre 1964 und ein Jahr später mit Karsten Lux.

Anfang der siebziger kam dann die Zeit, in der Maria Lewandowski und Dagmar Wulf mit einer Vielzahl von Siegen überzeugten. Im Jugend K2 wurden sie auf der Deutschen Meisterschaft Vizemeister. Auf männlicher Seite sind aus dieser Zeit vor allen Hartmut Jahn, Siegfried Klemp, Jürgen Schwensen, Gerd Kaiser und Peter Carsten Peters hervorzuheben.

Wettkampferfolge der Abteilung Wassersport in den Jahren 1980 bis 2012

Neben der vielen Hamburger- und Norddeutschen Meistertiteln waren die Kanusportler von Oberalster in den Jahren 1980 bis 2012 auch bei nationalen und internationalen Wettkämpfen erfolgreich.

1982 gelang es im Schülerbereich Christopher Kieburg, Olaf Kreuzer und Björn Scheuer erstmals eine Platzierung bei der Deutschen Meisterschaft im Wildwasserabfahrtsrennen auf der Ammer zu erringen.

Nach diesem Erfolg wurde die Zusammenarbeit mit dem Hamburger Landestrainer intensiviert und brachte weitere Erfolge. Gemeinsam mit anderen Hamburger Kanuvereinen, wurden Wildwasserlehrgänge in den Alpen durchgeführt. Diese regelmäßig stattfindenden Lehrgänge brachten den Jugendlichen die nötige Sicherheit und Fahrpraxis auf den tosenden Bächen und Flüssen der Alpen.

1985 wurde Dagrun Meyer im Kajak Einer der Schülerinnen Deutsche Meisterin. Auch ihr Bruder Jan Ulrich Meyer wurde mit seinem Partner Deutscher Jugendvizemeister.

Erwähnen muss man auch die drei jungen Damen Beate Gütschow, Angela Gütschow und von Bettina Schriewer. Alle drei waren im Jugendbereich für Oberalster erfolgreich.

Ebenfalls in Jahren 1985, 1986 und 1988 wurden die Brüder Florian und Tobias Schubert im Kanadierzweier Deutsche Meister und auf der Juniorenweltmeisterschaft in Spanien 1988 belegten sie Platz drei. Im Sommer 1986, 60 Jahre nach der ersten von OA gewonnen Meisterschaft, erkämpfte sich Tobias bei den Deutschen Meisterschaften den ersten Platz im Kajak Einer in der Jugendklasse. Mit diesem Titel erreichte er die erste internationale Platzierung der Oberalster Wassersportsparte im Bereich des Wildwasserabfahrtsrennens. Zwei Jahre später wiederholte Tobias Schubert diese großartige Leistung und wurde Deutscher Juniorenmeister im Kajak.

Nach diesen herausragenden Erfolgen, fuhren die Leistungsträger von Oberalster im Kajak und Kanadierbereich diverse Deutsche Meisterschaftstitel und internationale Erfolge ein, sodass Oberalster im Wildwasserrennsport zu den erfolgreicheren Vereinen im DKV gehörte. Besonders erwähnen muss man an dieser Stelle die Sportler Ernst Libuda, Frank Albers und Olaf Schwarz. Alle drei Sportler sind aus anderen Vereinen zu Oberalster gewechselt. Sie fuhren diverse internationale Titel für die deutsche Nationalmannschaft ein. Olaf Schwarz wurde 1995 Weltmeister im Einer Kanadier Team. Auf weiteren internationalen Wettkämpfen in den Jahren 1996 und 1998 wurde Olaf Vizeweltmeister im Kanadier-Einer im Einzelrennen.

Während der Deutschen Meisterschaften im Sommer 1997, war Oberalster mit vielen Titeln im Kanadierbereich in Sterzing einer der erfolgreichsten deutschen Vereine. Neben den Schubertbrüdern waren die Leistungsträger Torsten Waitz, Timo Fischer, Ole Püschel, Matthias Krüger, Guido Bierbaum, Frank Albers, Ernst Libuda und natürlich Olaf Schwarz erfolgreiche Fahrer.



Ab 1998 rückten die Brüder Daniel und Fabian Krummreich aus dem Jugendbereich nach

und fuhren wieder einige Deutsche Meisterschaftstitel für Oberalster ein. Daniel konnte sich bei der Junioren Wildwasser Weltmeisterschaft 1998 im C1 gut platzieren. Ein Jahr später folgte sein Bruder Fabian. Dass ihnen das Wildwasserfahren sehr viel Spaß machte, konnte man auf

vielen Bächen in Österreich sehen. Sie waren bei jeder Jugendfahrt mit von der Partie.



Die beiden Krummreichs folgten den Zeichen der Zeit und waren auch im Wildwasser Kanu Freestyle erfolgreich: Daniel errang bei den Weltmeisterschaften 2008 in Plattling an Isar den zweiten Platz und gewann die Deutsche Meisterschaft dreimal hintereinander. Fabian wurde 2010 Europa Meister im "Open canoe", also im offenen Kanadier.

Im letzten Jahr gelang es dem jüngsten Nachwuchsfahrer von Oberalster Till Brüggemann einen 2. Platz im Rahmenrennen bei den Schülern B auf der Deutschen Meisterschaft zu erpaddeln.

Regelmäßig beteiligte und beteiligt sich Oberalster auf den vielen Norddeutschen Abfahrtsrennen. Dabei wurden so viele 1., 2. und 3. Plätze im Schüler-, Jugend-, Junioren- und Erwachsenenbereich gemacht, das die Aufzählung ganze Seiten füllen würde.

Dazu gehören auch die gefühlten 3500 gewonnenen Marzipan Torten der Schwartau Regatta...



Pfingsten 2004 in Schleswig

Wandersport

Wasserwandern ist zweifellos eine der schönsten Sportarten, wie geschaffen als Ausgleich gegen die Alltagshektik. Der Wandersport ist neben dem Rennsport das wichtigste Standbein der Wassersportabteilung. Mag das Wetter gut oder schlecht sein, immer sind Oberalsteraner auf den Flüssen ringsum unterwegs. Ihre zumeist in Gruppen unternommenen Fahrten führten sie im Laufe der Zeit in alle Ecken Deutschlands und in viele Länder Europas.

Die vielen Jugendfahrten- in der Saison von Ostern bis in den Herbst hinein- finden bei den Kids viel Anklang. Neben Fahrten auf Kleinflüsse, der Elbe oder den Seen Mecklenburgs finden die Fahrten auf die Wildflüsse in Süddeutschland und Österreich viel Anklang.

Diese vielen aufgezählten Erfolge bei den Wettkämpfen und die schönen Fahrten sind schließlich auch den engagierten Mitgliedern zu verdanken, die sich für unseren Verein und der Wassersportabteilung als Abteilungsleiter, Trainer und Betreuer viel Zeit und Herzblut investieren. Auch in dieser Zeit sind Oberalsteraner zusätzlich in verschiedenen Positionen der Verbandssportarbeit ehrenamtlich tätig. Oberalster – ein fester Begriff im Kanusport.

Dirk Schürer



Sonnabend, den 18. August 2012 – 19.00 Uhr – (Einlass ab 18.30 Uhr)

Großes Fest

anlässlich des

100-jährigen Jubiläums Oberalsters

Ort: Aula des Albert-Schweitzer-Gymnasiums (Engang über die Zuwegung zum Clubhaus Oberalster, von der Wellingsbütteler Landstr.)

--- Festliches Buffet --- DJ --- Showeinlagen ---

Eintrittspreis € 25,00 zivile Getränkepreise

取用付票的特殊 医抗性激素 新化和

Eintrittskarten in begrenzter Anzahl ab sofort erhältlich beim Okonom im Clubhaus, den Abteilungsleitern oder der Mitgliederverwaltung.





HANDBALL

Als man 1927 bei uns begann, Handball als Ergänzungssport planmäßig zu betreiben, konnte noch niemand voraussehen, welche außerordentlichen Erfolge uns gerade auf diesem Gebiet beschieden sein sollten. 1928 war die Meisterschaft in der B-Klasse errungen. Jedes Spiel wurde hoch gewonnen. Die Überlegenheit war so groß, dass man von Seiten anderer Vereine vorschlug, uns sogleich höher einzustufen. So gelang Jahr um Jahr ein neuer Aufstieg, bis die Hamburger Oberliga erreicht war. Hier wurde durch mehrere Jahre der 3. Platz gehalten. Die erfolgreichsten Spieler dieser Zeit waren: Siemsen, Hofmann, Reielts, Gienapp, Ehmer, Geuke und Weselmann. 1934 wurde die Gauliga Nordmark gegründet, in die führenden Mannschaften Hamburgs, Schleswig-Holsteins und Mecklenburgs zusammengefasst waren. Hier wurde Hamburg durch die Polizei, St. Georg und Oberalster vertreten. 1935 hatten wir auch in dieser Klasse den 3. Platz erreicht. 1936 gelang dann zum erstenmal der große Wurf. Die Norddeutsche Meisterschaft wurde überlegen errungen. Ja, fast wären wir Deutscher Meister geworden, erst in der Verlängerung ging das entscheidende Spiel verloren, nachdem wir eine Minute vor Schlussder regulären Spielzeit noch geführt hatten. Damals waren wir als Zivilmannschaft gegenüber den harttrainierten Heeresmannschaften die große Überraschung. Die Zeitungen waren voll von den Leistungen unserer Mannen.



Zum vierten Male Nordmark - Meister

1937 wurden wieder die Norddeutsche Meisterschaft und der Gruppensieg bei den Spielen um die Deutsche Meisterschaft errungen.

Auch 1938 und 1939 waren wir unbestrittener Norddeutscher Meister, z. T. sogar ohne Punktverlust.

Repräsentative Berufungen

Die Erfolge brachten es bald mit sich, dass immer wieder Spieler von uns zu repräsentativen Ehren berufen wurden. Es begann mir Karl Siemsen, der in der Städtemannschaft spielte, dann waren es Hofmann, Reielts, Kahle, Weselmann und Robinson. Später gab es kaum einen in der Mannschaft, der nicht irgendwie zu repräsentativen Spielen herangezogen wurde.

Allen voran Hans Theilig. Er war durch Jahre Deutschlands anerkannt bester und erfolgreichster Stürmer. Daneben müssen Harras Bandholz und Hannes Hansen genannt werden. Die drei erhilten die golden Olympia-Medaille als Spieler unserer siegreichen Nationalmannschaft auf der Olympiade 1936. Das war unser größter Triumph, als einziger Verein Deutschlands allein 3 Spieler für diese Mannschaft stellen zu dürfen. Neben den Vorgenannten, die, wer weiß wie oft, international spielten, war es dann Otto Reich, der unzählige Male repräsentativ spielte und wiederholt im Tor unserer Ländermannschaft stand. Auch Heini Wendland wurde in die Nationalmannschaft berufen. Gerd Schauer und Hans Theilig vertraten Deutschland in der Mannschaft, die in Berlin die Weltmeisterschaft im Hallenhandball errang. Daneben spielten zum Beispiel Dombrowski, Krabow, Weber und Elze als Standardspieler in der Mannschaft Norddeutschlands. 1938 unternahm unsere Mannschaft als Hamburger Städtemannschaft im Hallenhandball eine Dänemarkreise. Es war ohne Zweifel eine große Zeit. Der Name Oberalster wurde n ganz Deutschland bekannt, Hatten schon die Spiele um die Deutsche Meisterschaft uns weit herumgeführt, so wurde dies durch die zahlreichen Einladungsfahrten noch ergänzt.

Wer wird die vielen dramatischen Schlachten vergessen, wer die fröhlichen Stunden, die ereignisreichen Fahrten, das nie erschöpfende Gesangsrepertoire.

Die erste Mannschaft, der der Durchbruch zu Norddeutschen Meisterschaft und zum Gruppensieg in den Spielen um die deutsche Meisterschaft gelang, setzte sich wie folgt zusammen: Reich, Bandholz, Dombrowski, Krab ow, Kahle, Robinson, Hansen, Wendland, Theilig, Weber, Schauer, Pengel, Hinsch. Das waren im wesentlichen auch die Spieler der späteren erfolgreichen Zeit. Doch schieden Robinson, Pengel, Hansen Kahle und Wendland ganz oder vorübergehend aus. An ihre Stelle traten Kühn, Holst, Suhse und Rethmann. Alle diese Spieler erhielten für ihre sportlichen Erfolge das Leistungsabzeichen des Reichsbundes für Leibesübungen in Silber.



Nachkriegszeit und weitere Entwicklung

Es war schon mühsam genug, in den wirren Jahren nach der Kapitulation einen geordneten Spielbetrieb wieder aufzubauen. Es fehlt an allem. Erst allmählich fasste der Sport wieder Fuß.

Doch nach einer Zeit der Konsolidierung und unbestreitbarer Erfolge begann Schritt für Schritt ein nachhaltiger Wandel im Handball allgemein.

Das insbesondere in Hamburg erkennbare Abklingen der aktiven und passiven Anteilnahme am Handballsport und das damit verbundene Absinken des Leistungsniveaus generell erfasste auch bald unsere Mannschaften. Die in der Großstadt vielfältig gespaltenen Interessen, Abgänge durch Beruf und Bundeswehr taten ein übriges. Die mehr als 25 jährige Zugehörigkeit zur ersten Hamburger Spielklasse endete 1959. Sie wurde danach auch leider nicht wieder erreicht.



Am Besten schnitten in den fünfziger und sechziger Jahren die Alten Herren ab, in denen lange Zeit noch die Kämpen aus der alten Meistermannschaft spielten wie: Reich, Dombrowski, Theilig, Krabow, Holst, Kahle. Sie hatten entsprechende Ergänzung gefunden durch Lindner, Petersen, Tayé, Bauer, Wülfken, Meyer und wurden mehrfach Hamburger Meister ihrer Altersklasse. Daneben konnten sich auch die Jugendmannschaften wiederholt als Hamburger Jugendbeste auszeichnen. Aber auch hier bröckelte es bald.

Vor allem vollzog sich in dieser Zeit im Handball allgemein ein struktureller Wandel. Man begann sich nach und nach vom Großfeld zu lösen und dem Hallenspiel den Vorzug zu geben. Man mag dem schönen, großräumigen, auch ideenreicheren und spielerischen Talenten mehr entsprechenderem Feldspiel nachtrauern, Chancen, es wieder zu beleben gibt es nicht.

Es wurde verdrängt durch das schnellere, sich vor den Toren konzentrierende, oft hektisch harte, auf engstem Raum artistisches Können verlangende Hallenspiel. Zwei Daten mögen die Entwicklung verdeutlichen:

Während bei den Olympischen Spielen 1936 noch Feldhandball gespielt wurde, war es eben 1972 Hallenhandball. 1971 entschied der Verband endgültig, Punktspiele auf dem Großfeld nicht mehr auszutragen. Freundschaftsspiele dagegen werden noch heute hin und wieder durchgeführt. Traditionell spielen unsere Wassersportler am 1. Sonntag im Dezember auf dem Großfeld gegen die Wassersport-Handballer vom SV Polizei.

Aus der Handballentwicklung im Verein sei hier ein interessantes Beispiel herausgegriffen: Von den 90 Spielern, die 1969 für die ersten Hallen Hin- und Rückspiele gemeldet waren, sind heute immerhin noch 30 aktiv und 18 passiv im Verein. Das ist doch ein erfreulicher Beweis für den Zusammenhalt dieser Truppe. Die Namen der Spielerinnen und Spieler der 1. Damen, 1. Herren und Alten Herren seien hier noch einmal aufgeführt:

- 1. Damen: U. Benecke, E. Beuckert, R. Bischoff, M. Brendes, R. Fleischhammer, H. Göbel, G. Hofmann, G. Kunze, H. Meisel, E. Mittelsdorf, R. Müller, Ch. Wolkenhauer.
- 1. Herren: M. Franke; H. Fintelmann, J. Hofmann, R. Kahle, H. Köpcke, H. Krautwurst, W. Kreuzer, G. Meisel, Wolfg. Meyer, K.P. Möller, C. Petersen, S. Prey, D. Sauerhoff, A. Schuldt, W. Schumacher, C. Weber.

Alte Herren: E. Bauer, W. Fleischhammer, K.H. Gendelmeyer, H. Heitmann, F. Holst, H. Jeziorkski, A. Lindner, K. Maaß, W. Meyer, G. Momsen, H. Schröder, I. Tayé, G. Wittke.



1970 erhielten übrigens Ersnst Dombrowski, Friedrich Holst, Ewald Krabow und

Otto Reich die Ehrennadel des Hamburger Handball-Verbandes in Silber, während Hans Brendes und Alfred Lindner sie in Bronze bekamen.

Ihre längste Reise zu einem Turnier unternahm unsere 1. Herren 1979, wo sie nach Helsinki fuhren und dort sogar den Turniersieg schafften. Ein Jahr später gelang es der Mannschaft, beim HHV-Pokal bis ins Viertelfinale vorzudringen.

In der Saison 1986/1987 waren gemeldet:

5 Herren- und 2 Damenmannschaften, 1 weibliche Jugend.

Doch auch ein Name aus unserer weiblichen Riege bedarf der Erwähnung: Gretel Kunze. Was sie in den über 30 Jahren ihres Wirkens im Verein geleistet hat verdient besonderes Lob. Sie war uns ist nicht nur eine Säule im Tor, sie war und ist auch Säule des Zusammenhalts der Damenmannschaften.

Zusammenfassend ist zu sagen: der menschlich erfreuliche Kontakt ist im Handball zwar geblieben, aber spielerische Glanzpunkte hat es in den letzten Jahren eben nicht mehr gegeben. Die 1. Herren spielte durchweg in der II. bzw. III. Liga, wie es heute heißt, während die 1. Damen zumeist der III. Liga angehörte.

Man bewegte sich also mehr im Mittelfeld und stand nicht mehr wie ehedem im Mittelpunkt.



DAS COPY-CENTER FÜR PROFIS



Digitaldruck

super schnell und extrem präzise, für:

- · Broschüren, Flyer, Mailings
- · Poster und Banner
- · Einladungs- und Visitenkarten
- Overheadfolien, Aufkleber, Folien
- Fahnen
- · T-Shirts u.v.m.

3x in Hamburg: SCHARLAU Poppenbüttel Saseler Damm 39a, 22391 Hamburg Tel.: 61 16 39 60, Fax: 61 16 39 61 poppenbuettel@scharlau-gmbh.de SCHARLAU City, Zentrale Hühnerposten 14, 20097 Hamburg Tel.: 23 13 13, Fax: 23 15 09 city@scharlau-gmbh.de info@scharlau-gmbh.de

SCHARLAU Winterhude Winterhuder Weg 88, 22085 Hamburg Tel.: 22 72 41-0, Fax: 22 72 41-41

20 Jahre Handballgemeinschaft Oberalster und dem Farmsener Turnverein

m Herbst 1987 gab es erste aktenkundige Berührungspunkte mit unserem damals noch zukünftigen Spielgemeinschaftspartner. Bei einem Spiel am 24.10.1987 gegen Oberalster VfW wurde der FTV-Spieler Gerd G. für einen Monat gesperrt. Er hatte den eingesetzten Schiedsrichter (Abteilungsleiter von Oberalster VfW) einen "alten Pfeifenkopf" genannt. Der Vorfall hätte nie eine Erwähnung gefunden, wenn keine Spielgemeinschaft gegründet worden wäre. Einige der im Spielbericht genannten Spieler spielten 2001 noch im Seniorenteam.

Seit 1988 wurde der Spielbetrieb beim Farmsener Turnverein (FTV) nur noch von je einem Frauen- und einem Männerteam bestritten.

Der Gedanke einer Spielgemeinschaft wurde wieder aktuell. Karl-Heinz Gendelmeyer, langjähriges Mitglied beim Oberalster VfW und seit 1981 Trainer beim FTV, ergriff die Initiative und brachte die beiden Vereine näher. Bei den Spielstärken in den einzelnen Divisionen gab es bei den zu bildenden Teams keine Überschneidungen und so wurde ein Vertrag über eine Spielgemeinschaft abgeschlossen.

Seit Mai 1991 existiert die Handballspielgemeinschaft (HSG) Oberalster VfW/Farmsener Turnverein (OA/FTV).

Begonnen hat die HSG die Saison 1991/1992 mit 4 Männer-, 3 Frauen-, 1 Senioren-, 2 weibliche (A+C) Jugend- und 2 männliche (B+C) Jugend-Mannschaften. Die Spielgemeinschaftsleitung lag bei Oskar Bernbeck (OA-Abteilungsleiter). Die Vertretung wurde von Andreas Behnke (FTV-Abteilungsleiter) wahrgenommen.

Das Training leitete Karl-Heinz Gendelmeyer, zuletzt ehrenamtlich, noch bis zum Ende der Saison 1992/93.

Er begleitete nicht nur die 1. Männermannschaft sondern aus alter Verbundenheit auch die 2. Mannschaft, in der die meisten FTV`er spielten. Daneben spielte er noch selbst bei den Senioren und betreute auch noch den Betriebssport Handball bei der HEW. Das wurde dann wohl zuviel Handball, so daß er sich nur noch auf das Spielen bei den Senioren beschränkte.

Nach der Hallensaison 1993/94 verließen alle ehemaligen FTV`er der 2. Herrenmannchaft den Verein in Richtung Meiendorfer SV. Grund war die nach mehreren kritischen Auseinandersetzungen nach wie vor fehlende Unterstützung der 1.Herren (vorwiegend OA-Spieler) die Personalknappheit des 2. Teams auszugleichen. Hier zeigt sich, daß die ordnende und koordinierende Hand eines Trainers fehlte, denn bis zu diesem Zeitpunkt war für Karl-Heinz Gendelmeyer kein Nachfolgetrainer gefunden worden. Lediglich in der Damen- und Seniorenmannschaft waren jetzt noch FTV`er vertreten.

In der Saison 1995/1996 gab es noch 2 Jugendmannschaften (weiblich B und männlich A). Die männliche A war dann in der Folgesaison Männer und die weibliche B wurde A. In der Saison 1996/1997 spielte dann die letzte Jugendmannschaft (weibliche A), die dann 1997/98 eine Frauenmannschaft bildete.

1992, und dann nach einer Pause 1996, 1999, 2000 und auch 2001 wurde das für OA schon traditionelle internationale Turnier in der Alsterdorfer Sporthalle durchgeführt.

Mit allen Mannschaften der HSG wurde 1998 erstmals und auch mehrere Jahre danach ein Kuddel-Muddel-Turnier mit besonderen Handballregeln und noch anderen lustigen Spielen ausgerichtet.



2001/2002 spielte die HSG OA/FTV mit 3 Männer-, 2 Frauen- und 1 Senioren-Teams. In den folgenden Jahren reduzierten sich die gemeldeten Mannschaften weiter.

Das Seniorenteam um Rolf Stahl spielte letzmals in der Saison 2002/2003.

Die noch spielbereiten Senioren spielten fortan in der 3. Männer weiter. Bis einschließlich der Saison 2004/2005 spielten 2 Frauenund 3 Männerteams. Dann fanden sich aus Personalmangel das 1. und 3. Männerteam zusammen.

Die Saison 2009/2010 wurde dann nur noch mit einem Frauen- und zwei Männerteams bestritten.

Bei vielen Handballvereinen zeigt sich der gleiche Trend der sinkenden Mitgliederzahlen. Das spiegelt sich in den immer öfter neu gebildeten Spielgemeinschaften wieder, in denen sich teilweise bis zu 3 Vereine zusammengeschlossen haben.

Jugendmannschaften konnten trotz mehrerer Anlaufversuche nicht wieder gebildet werden. IM Jahre 1992 wurde sogar über Annoncen geworben. Das Bemühen über eine

Kinderballspielgruppe, die von OA ins Leben gerufen wurde, Nachwuchs für den Handball zu interessieren, konnte auch kein punktspielfähiges Team hervorbringen

Nachdem der letzte Spieler der 2. Männer endlich die Altersgrenze von 40 Jahren erreicht hatte und auch die anderen realisiert hatten, dass sie vielleicht bei den Younstern in der 5. Liga nicht so gut aufgehoben waren, wurde für die Saison 2010/2011 erstmals wieder eine Seniorenmannschaft gemeldet. Diese erspielte sich in der ersten Saison in der Landesliga die Berechtigung für die HH-Liga (Oberliga) und konnte sich auch in der folgenden Saison in der höchsten Hamburger Seniorenklasse behaupten.

Die Saison 2011/12 wurde mit einer Damen-, einer Herren- und einer Seniorenmannschaft bestritten.

Für die Saison 2012/2013 wird es eine weitere Reduzierung der gemeldeten Teams geben.

Die 100 Jahre OA beinhalten somit auch schon über 20 Jahre Handballspilegemeinschaft.

Alfred Langer







TISCHTENNIS

Tischtennis

Was ist eine Chronik?

Laut Lexikon:

eine geschichtliche Darstellung in der die Ereignisse in zeitlich genauer Reihenfolge aufgezeichnet werden.

Einige Mitglieder der TT-Abteilung wurden befragt:

Wolfgang Hohenstern: eine Chronik muss wahr sein, muss Details aufweisen, so dass Außenstehende verstehen, was der Verein ist, was er uns bedeutet.

Gabi Braun: eine genaue Darstellung der Entstehung bis heute, Ablauf der Ereignisse.

Michael Pagel: Die Geschichte einer großen Familie, die von außen

als beneidenswert und harmonisch betrachtet wird-

Ursula Kareseit: die Geschichte eines Vereins, vergleichbar mit der

Geschichte einer Familie.

Waltraut Sander: die Bedeutung eines Vereins und was er uns bedeutet.

Mit diesen Aussagen versucht die Chronistin die Geschichte der **Tischtennis-Abteilung** zum 75jährigen Jubiläum zusammenzufassen und zu ergänzen.

Aufgrund einer Mitgliederversammlung im Jahre 1929 wurde beschlossen, an zwei Abenden in der Woche im Bootshaus Tischtennis zu spielen -aber lediglich zur Unterhaltung.

Start war der 10.10.1929.

Erst nach dem zweiten Weltkrieg im Februar 1946 stimmte der Vorstand der offiziellen Gründung der Tischtennis-Abteilung auf Initiative von Kurt Degner und Erich Pengel zu.

Als erste Hallensportart bei Oberalster hatte man sage und schreibe bis Anfang der sechziger Jahre mit Hallenproblemen zu kämpfen. Die Trainings- und Punktspielstätten waren damals das Clubhaus, eine Halle am Hamburger Flughafen sowie ein kleiner Raum neben dem Strassenbahndepot der Linie 6, sowie die Turnhallen am Ratsmühlendamm und Erdkampsweg. Vor fast 50 Jahren wurde die Gymnastik-und Turnhalle des Albert-Schweitzer-Gymnasiums unsere sportliche Heimat und ist es zum Teil bis heute. Glücklicherweise konnten wir auch die Halle am Hermann-Ruge-Weg (früher Hummelsbütteler Kirchenweg) nutzen, die vor ca. 10 Jahren von uns und dem Hummelsbütteler SV übernommen wurde.

Die Leitung der TT-Abteilung lag und liegt in den vielen Jahren in den Händen von Kurt Degner, Erich Pengel, Karl-Heinz Stiller, Herbert Wülfken, Hans-Jürgen Sander, Walter Quast, Holger Willhöft, Anneliese Bischoff, Anke Köster (Gennrich) Frank Scharlau, Rolf Tyzuk und heute Michael Pagel. Da der Zeitaufwand für die ehrenamtliche Tätigkeit immer größer wurde, wurde die Arbeit in Gremien aufgeteilt, in

denen im Laufe der Jahre viele Damen und Herren aus den verschiedenen Mannschaften mitwirkten, stellvertretend hier genannt: Sabine Heger, Stefan Krebs, Julia Ludwig, Benny Klimke, Christoph Wendland, ohne ganz auf die "alten Hasen" zu verzichten. Einen großen Anteil der guten Zusammenhalts der Tischtennis-Abteilung haben zweifelsfrei die seit langer Zeit tätigen Mannschaftsführer.

Seit 10 Jahren gibt es für die Halle am Hermann-Ruge-Weg einen Verwaltungsausschuss (Hummelsbüttel/Oberalster), dem seitens OA zuerst Hans-Jürgen Sander und Klaus Nagel angehörten. Heute Vertreten Klaus Nagel und Henning Zickert unsere Interessen. Aber es wurde nicht nur Tischtennis gespielt, der gesellige Teil kam keineswegs zu kurz, es gab unvergessliche Feiern, Reisen verbunden mit Freundschaftsspielen, Fahrrad- und Bootstouren, Kegelgruppen, Benutzen der "Trimm-Dich-Pfade" in der Umgebung Hamburg, etc., aber im Laufe der Jahre haben diese Aktivitäten doch erheblich nachgelassen - ein Zug der Zeit! So nach und nach strebte Oberalster höheren Zielen entgegen, aber man wollte nach wie vor dem Amateursport angehören. Das war für die jeweiligen Abteilungsleiter nicht leicht, Oberalster attraktiv zu erhalten; denn außer Aufwandsentschädigung konnte und wollte der Verein nicht bezahlen - belächelt im Bereich des DTTB. Aufgrund guter Jugendarbeit wuchsen Spitzenspieler heran, die dann auch noch dankenswerterweise vielen Anfechtungen standhielten. Bei so guten Vorbildern, war es auch nicht so schwierig eine doch recht gute Jugendarbeit in den 70er - 90er Jahren zu führen.

Tischtennis

MANNSCHAFTSSPORT

1949 schnupperten die Damen erstmals Hamburg-Liga-Luft, die Herren 20 Jahre später, allerdings um dann auch gleich durch diese Klasse hindurch zu marschieren.

1961 nahmen die Damen zum ersten Mal an Aufstiegsspielen zur Oberliga teil - ohne Erfolg - um dann aber 1963 mit einem Fairnesspokal im Rücken diese Klippe zunehmen. Aber wie gesagt, es war ein Auf und Ab.Endgültig wurde der Verbleib im Oberhaus 1969/1970 geschafft und man glaubt es kaum, bis zum Jahre 2011 mischte diese Mannschaft mit, mal mit viel, mal mit weniger Erfolg. Auch 2011 wäre der Abstieg mit Platz 6 in der OL-Tabelle nicht erforderlich gewesen. Die Krönung für die Damen war sicher das Jahr 1973 mit dem Aufstieg in die zweigeteilte Bundesliga und dann der Verbleib durch zwei unvergessene Ausscheidungswochenenden in der einteiligen Bundesliga, die sich von Kiel bis Schwäbisch-Gmünd erstreckte. Die Herren zogen nach: 1973 in die Oberliga und in den folgenden Jahren immer im oberen Drittel zu finden.

1975 war Oberalster das gelungen, was einmalig in der Bundesrepublik war: Eine Bundesligaund drei Oberligamannschaften - wohlgemerkt, die Oberliga war seinerzeit die zeithöchste Klasse - und das als Amateure!1981/82 richtete der DTTB eine zweite Bundesliga ein, zu der Oberalsters Vertretungen mit wechselndem Erfolg angehörten, ja auch die Herren, die 1979 aus der OL rutschten und dann gleich wieder aufgestiegen waren, um dann von 1981 - 1988 mit einer Unterbrechung Mitglied der 2.Bundesliga zu sein. Und wieder gab es seitens des DTTB eine neue Klassenstruktur, 1.und 2. Bundesliga, Regional- und Oberliga Norddeutschland. Für die beiden oberen Ligen reichte es dann nicht mehr, aber immerhin war der Verein 1989 mit drei Herren- und zwei Damenmannschaften überregional vertreten.

Oberalster war aber auch stolz auf die Breitenarbeit; denn welcher Verein verfügte schon über 8-9 Mannschaften im Herren- und meist 6-8 Teams im Damenbereich und einer guten Jugendarbeit. Der Erfolg der Tischtennisabteilung ruhte und ruht natürlich auf vielen Schultern, selbstverständlich auch auf denen der Aktiven. Wenn man jetzt Namen nennt, läuft man Gefahr, die eine oder den anderen zu vergessen, aber einige sollten genannt sein.

Den Grundstein bei den Damen legten sicher Anneliese Bischoff,Ursula Kareseit, Waltraut Sander, Maja Willhöft, Lotti Pöhlsen (heute Meyer), Christa Hinz (heute Mrozek) und auch, später dann Ev-Kathlen Zemke, Karin Niemeyer, Doris Hilbert, Andrea Steffen, Sabine Dittmer.

Für spätere Erfolge sorgten dann in der Regional/Oberliga Sabine Heger, Gabi Braun, Svenja Paetz, Manuela Lang (in-zwischen zum 3.Mal), Anika Ludewig, Julia Ludwig, Jasmin Kickbusch, Silke Hatje, Manuela Hinsch, Andrea Benfer, Daria Napierala.

Bei den Herren waren es im Laufe der Jahre ebenso viele Garanten für einen Erfolg: Holger Willhöft, Nils Reh, Hans-Joachim Zuch, Rudolf Schoof, Frank Scharlau, Horst Tetzner, Dieter Schnoor, Michael Pagel, Helmut Trost, Lothar Ruzanska, Manfred Jaeckel, Hartmut Wolf; Martin Alkass, später dann Alexander Oltmann, Karsten Willhöft, Kai-Enno Kleffel, Gerrit Weber, Alexander Kellert, Torsten Peters, Frode Schwarzmeyer, Peter Rückert, Vico Christophersen, Göran Pech, Nico Schild, Mathias Ebell, Jorge Acevedo, David Borchert, Tim Steinke, Georg Witt.

In beiden Fällen - Damen und Herren - müssen diese Namen nicht komplett sein, aber die Chronistin hat sich bemüht, die zu nennen, die nicht nur relativ kurze Gastspiele bei uns gegeben haben, auch eine alphabethische Reihenfolge ist nicht gewollt. In den 70er/80er Jahren gab es etliche Mannschaftserfolge - im Pokalwettbewerb, auf Turnieren, die wirklich nicht alle aufgezählt werden können; denn Oberalster war in den letzten 50 Jahren mehr als erfolreich. Erwähnenswert ist natürlich der internationale Wettbewerb sowohl für die Damen als auch für die Herren. Es kam zu Begegnungen mit Vereinen aus Amsterdam, Sofia, Pecsi/Ungarn, Bratislava, Wien, Prag, Frankreich, Niederlande, Budapest, Sarajevo, Budapest, Momtchilgrad/Bulgarien, Barcelona, Ljubljana, Luxemburg, Zagreb.

Ab 1984 gab es auch Deutsche Mannschaftsmeisterschaften der Senioren (ab 40 J.) Ev-Kathlen Zemke und Karin Niemeyer wurden 6mal Deutscher Mannschaftsmeister, 4 x Vize. Unsere Herren wurden in der Aufstellung Michael Pagel, Horst Tetzner, Nils Reh und Dieter Schnoor 2006 in der Klasse S 50 Deutscher Mannschaftsmeister, ein Jahr darauf erhielt die Truppe Bronze. Selbstverständlich gingen diesen Erfolgen Siege bei den Norddeutschen und Hamburger Mannschaftsmeisterschaften voraus. Aber auch die Jugend hatte ihre Erfolge. 1979/80 die 1, Schülermannschaft, 1981/82 die 1. Jungenmannschaft und 1983/84 die Mädchenmannschaft Hamburger Meister. Bei den Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften belegten diese Teams 3.Plätze. International - Dänemark, Norwegen, Schweden - mischten die Mädchen- und Jungen-Mannschaften erfolgreich mit.

EINZELSPORT

In den 50er Jahren begannen die Damen und Herren nicht nur Turniere sondern auch Meisterschaften auf regionaler und überregionaler Ebene zu besuchen. Die erste Hamburger Meisterschaft gewann Margot Stiller 1958 im Damen-Doppel. Die erfolgreichste Spielerin bei uns war sicher Ev-Kathlen Zemke, von 1972 - 1999, bis sie aus gesundheitlichen Gründen den Schläger aus der Hand legen musste. Unzählige Erfolge auf Hamburger, Norddeutscher, Deutscher und internationaler Ebene stehen bis heute auf ihrem Konto, war es im Einzel, Doppel oder Gemischten Doppel. Und das nicht nur im Bereich bis 40 Jahre sondern auch bei den Senioren.

Dazu später!

Natürlich fanden sich auch andere Damen auf vorderen Plätzen auf Meisterschaften und Ranglisten wieder, aber dabei würden die Namen aus dem Mannschaftsbereich nur wiederholt. Bei den Herren war es vor allem Frank Scharlau, der nicht nur im Jugend- sondern auch im Erwachsenenbereich von sich reden machte u.a. in der 1.Bundesliga-Mannschaft in Heusenstamm. Ihm folgen mit Sicherheit Michael Pagel, der vor den 39 Jahren bei Oberalster schon Trophäen im Schüler- und Jugendbereich regional und überregional sammelte, aber auch Nils

Reh und Horst Tetzner, die immer wieder auf den Siegerlisten der Meisterschaften und Ranglisten auftauchten. Auch hier schlossen dann die Youngster wie im Mannschaftsbericht erwähnt - an: Alexander Oltmann, Gerrit Weber, Kai-Enno Kleffel, Alexander Kellert und andere mehr. Damit ist bereits erwähnt, dass fast alle Damen und Herren, die in den oberen Mannschaften erfolgreich waren, dazu beigetragen haben, dass wir auf eine ziemlich lange Dominanz zurück blicken können, wenn wir auch das Jahr 1972 nie wiederholen konnten, als man von 32 Urkunden auf einer Hamburger Meisterschaft 29 für Oberalster erspielen konnten - aber sicher ein nicht ganz gesunder Zustand für den Hamburger Tischtennis-Sport. Inzwischen hat der Verband auch sogenannte B-C-D-E-Meisterschaften eingerichtet, auf denen sich nicht nur unsere Damen und Herren der un-Mannschaften tummeln, sondern auch hier Siege einfahren, z.B. Holger Heinrich, Marco Timmann, Renate Hagge, BrittaLaskowski und Susanne Freybier und andere mehr. Selbstverständlich kam auch der Hamburger TT-Verband nicht umhin, unsere Damen und Herren - und auch Jugendlichen zu Vergleichskämpfen mit anderen Landesverbänden einzuladen.





Tischtennis



JUGEND

Die erfolgreichsten Jahre im Jugendbereich waren die 70er - 90er Jahre, wie bereits beim Mannschaftssport erwähnt. Es waren immer Schüler/innen, Mädchen und Jungen in den Ranglisten und bei der Siegerehrung bei Meisterschaften zu finden. In den letzten Jahren ist es in diesem Bereich nicht nur für uns schwerer uns geworden, Jugendlichen die Begeisterung für Tischtennis zu vermitteln, aber das liegt sicher nicht an unseren Verantwortlichen, sondern daran, dass sich Schulzeiten und auch das Freizeitverhalten erheblich ver-

ändert haben. Zu den erfolgreichsten Jugendlichen nach unserem 75jährigen Jubiläum gehörten, Julia Ludwig, Svenja Pätz, Karsten Willhöft, Alexander Oltmann usw..

Worauf der Verein aber sicher stolz sein kann, dass wir viele Jugendliche aus vergangenen Zeiten in den einzelnen Erwachsenen-Mannschaften wiederfinden können, zum Teil heute auch im Seniorenbereich, d.h. dass einige Mitglieder doch schon "OA-Moos" auf dem Buckel haben.

HOBBYGRUPPE

Leicht belächelt wurde Anneliese Bischoff als sie vor vielen Jahren auf Anregung von Ehepaar Scharlau, wohlgemerkt den Eltern von Frank, diese Gruppe ins Leben rief, die sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Ja, einige spielen inzwischen sogar Punktspiele in unseren Damen- und Herren- Mannschaften. Dort wird in einem relativ kleinen Kreis das Vereinsleben liebevoll gepflegt.

Besondere Ereignisse werden gefeiert, auch

wenn man nicht mehr den Schläger schwingen kann. Aus den verschiedensten Gründen haben sich die Verantwortlichen für diese Gruppe abgelöst, aber nie kam es zu einem Bruch. Die Gruppe gehört zu uns wie alle Punktspielmannschaften, sind auf der Abteilungsversammlung selbstverständlich dabei, wie auch beim Adventskaffee.

SENIOREN NATIONAL

Es kann einfach nicht ausbleiben, dass man dieser "Gattung" einen besonderen Raum in der Jubiläumsausgabe widmet, zu groß, zu umfangreich sind die Erfolge auf Hamburger, Norddeutscher, Deutscher Ebene, nicht zu vergessen bei Europa- und Weltmeisterschaften. Vergessen darf man auch nicht, dass die Erfolge auf deutscher und norddeutscher Ebene immer auch Erfolge bei den Hamburger Meisterschaften voraussetzen. Auch hier machten die Damen (auch weil älter) den Anfang. Die erste Goldmedaille errang Ursula Kareseit im Damendoppel auf der ersten Deutschen Meisterschaft der Senioren 1981. Seitdem war ihr Name bis zum Jahr 2010 immer in den Siegerlisten zu finden. Ihr folgte schon ab 1982 Ev-Kathlen Zemke mit wirklich unzähligen Erfolgen bis zum Jahre 1999. Aber auch Karin Niemeyer war nicht weniger erfolgreich. Die Nachfolger auf der Erfolgsleiter wurden dann Waltraut Sander, Elke Gennrich, Gabi Braun und Anneliese Bischoff - man musste nur lange genug warten. So nach und nach gab es nämlich nicht nur die Klassen S I und S II sondern auch S III und S IV. (heute S V, S VI und S VII). Wenn sich die Chronistin nicht irrt, dann war Peter Kelb, der erste Oberalsteraner, der sich auf das Parkett der Älteren traute, gefolgt von Nils Reh, Michael Pagel, Horst Tetzner, Peter Rückert, Dieter Schnoor, heute auch Heinz-Peter Louis, Rainer Knappek, die sich genau

wie die Damen auf den Siegerlisten wiederfinden, sei es auf regionaler oder überregionaler Ebene. Hin und wieder trauen sich jetzt auch wieder "Frischlinge" ab 40 Jahren in die Seniorenklasse. Das Jahr 2006 war für unsere Senioren wohl das erfolgreichste, da sie nicht nur Deutscher Mannschaftsmeister wurden, sondern Michael Pagel und Horst Tetzner auch noch das Herrendoppel gewannen und das gegen hoch eingeschätzte und Bundesligaspieler. Zusammen mit den Damen holte sich Oberalster in diesem Jahr 2 x Gold, 2 x Silber und 4 x Bronze. Eines kann man feststellen, wenn man von Beginn an, d.h. wenn man die "Vierzig" erreicht hat, im Seniorenbereich dabei geblieben ist, kann man im Laufe der Jahre schon auf einige Erfolge zurück blicken. Das beste Beispiel ist Ursula Kareseit, die durch die Anzahl ihrer Erfolge im Seniorenbereich Ev-Kathlen Zemke auf den Fersen ist. Wie oft war sie Hamburger. Norddeutsche und Deutsche Meisterin im Einzel, Doppel und Mixed und wie oft auch nur mit Silber oder Bronze dekoriert. Ein Trost für die Herren, man muss nur abwarten können, wobei sich die Erfolge von den Herren bis heute durchaus sehen lassen können - wie oben beschrieben. Auch bei den Senioren hat der Hamburger Verband eine Meisterschaft für die B-Klasse installiert. auf der sich die üblichen Verdächtigen aus der BCDE-Meisterschaft tummeln.



SENIOREN INTERNATIONAL

Man muss wissen, dass hier alle Tischtennisspieler/innen, die einem Verband angehören, an Europa- und Weltmeisterschaften teilnehmen können, wenn es sich mit dem Urlaub, der Familie und dem Geldbeutel vereinbaren läßt. Seit 1982 gibt es Weltmeisterschaften der Senioren, die ab 1988 fast regelmäßig von Oberalster heimgesucht werden. Gestartet sind wir mit Ev-Kathlen-Zemke, Karin Niemeyer, Waltraut Sander, Ursel Kareseit und Anneliese Bischoff. Mit Bronze im Einzel begann Ursels Erfolgsserie auf internationaler Bühne. Sie erhielt Bronze im Einzel und konnte es kaum glauben.

Die erste WM fand in Zagreb statt, es folgten Baltimore, Dublin, Melbourne Lillehammer, Manchester, Vancouver, Luzern, Osaka, Bremen, Rio de Janeiro, Hohot(Mongolei) und in diesem Jahr wird es Stockholm sein. In Dublin, Lillehammer stachen unsere Asse, lies Ev-Kathlen Zemke und Karin Niemeyer, Ursula Kareseit, alle anderen haben teilgenommen, und waren im Hauptfeld oder in der Trostrunde mehr oder weniger erfolgreich.

Karin wurde übrigens in Rio Vize im Damen-Doppel. Der Start unserer Herren begann in Lillehammer. Seitdem sind sie immer einmal wieder dabei, allen voran Peter Kelb, der in Rio sogar bis ins Viertelfinale im Hauptfeld!! gelangte. In Lillehammer wirkten auch **Michael Pagel, Horst Tetzner und Holger Willhöft** mit,

Später gesellten sich Reinhard Klein und Werner Cansier dazu.

Die erste Europameisterschaft fand 1995 in Wien statt und war gleich ein voller Erfolg für Ev-Kathlen Zemke (Gold im Einzel) und mit Karin Niemeyer. Silber im Doppel. Auf Wien folgten dann Prag, Göteborg, Arhuis, Cormayeur, Bratislava, Rotterdam, Porec, Liberic.

So allmählich kamen auch die Erfolge für Anneliese Bischoff, 2 x Bronze in Cormayeur, Silber im DD in Bratislava, nachdem sie sich meist in der Trostrunde wiederfand. Die Krönung für sie war sicher der Titel im Damen-Doppel auf der EM in Liberec 2011.

VERBANDSARBEIT

Bei einer so erfolgreichen Abteilung blieb es im Laufe der Jahre nicht aus, dass unsere Mitglieder in den Vorstand oder deren Ausschüsse berufen wurden. Dazu gehörten Karl-Heinz Stiller, Herbert Wülfken, Kurt Degner, Anneliese Bischoff, die fast keine Funktion ausliess, Rolf Tyzuk, Sabine Heger, und last but not least Michael Pagel.

EHRUNGEN

Ob als Funktionär oder als Sportler wurden Damen und Herren vom HTTV ausgezeichnet. Dabei geschieht es schon, dass diejenigen, die in aller Stille helfen, oft übersehen werden. Die Chronistin erspart sich eine Aufzählung, weil evtl. der eine oder andere Name unter den Tisch fällt. Zwei sollten aber trotzdem erwähnt werden: Christa Mrozek (bekannt als Kiki) wurde 1986 als Sportlerin des Jahres in Namibia ausgezeichnet und 2004 erhielt Anneliese Bischoff den erstmalig verliehenen Eberhard Schöler Preis des DTTB für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Seniorenbereich.

Tischtennis

Was hat sich im Laufe der Jahre im TT-Sport geändert?

Gravierend war sicher die Verkürzung der Sätze vom 21ten Gewinnpunkt, jetzt auf den 11ten. Mancher benötigte schon ein Jahr, um sich darauf einzustellen. Die Bälle hatten zur gleichen Zeit nicht mehr einen Durchmesser von 38 mm, sondern plötzlich von 40 mm. Beides geschah im Jahr 2000. Viel schlimmer aber sind die häufigen Änderungen lies:Verboten von Belägen oder gar Hölzern. Manch einer, der nicht so viel spielt, auch gut und gerne mit einem Belag zwei Spielzeiten übersteht, wundert sich dann auf einem Turnier, dass ein Schiedsrichter sein Material aberkennt bzw. aberkennen muss. Auch einige von uns haben inzwischen ihre "Erfahrungen" gemacht, und sich gefragt, warum unser Sport von den Herstellern des Materials regiert werden muss

SCHLUSSWORT

Was macht Oberalster aus? Wir hatten zu jederzeit ein sogenanntes Korsett, dass die Abteilung geführt hat (oder im Hintergrund agierte), auf die Bedürfnisse auch unterer Mannschaften eingegangen ist - wenn es möglich war. Wenn man heute eine Liste der Mitglieder mit ihrer Vereinszugehörigkeit aufstellen würde, wäre mancher von der Vereinstreue überrascht. Dazu kommt auch, dass sich trotz der zwei Punktspielhallen Gemeinschaften gebildet haben, die viel Spaß miteinander haben. Und dann gibt es immer wieder Hilfen bei Ersatzgestellung, Veranstaltungen,

manchmal vielleicht ein wenig zögerlich, aber immerhin!

Es läuft nichts von selber, und der Verein mag sich glücklich schätzen, der solche Kräfte zur Seite hat. Die Chronistin weiß auch heute noch wovon sie schreibt, sie hat immer in den vielen Jahren Unterstützung gehabt und war immer sehr dankbar dafür..

Anneliese Bischoff



Helmut Krautwurst

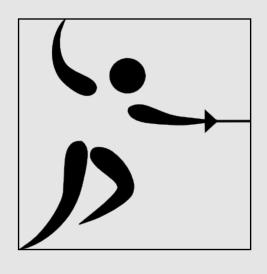
Orthopädieschuhtechnik



Orthopädische Schuhe nach Maß · Einlagen nach Maß · Innenschuhe Schuhzurichtungen an Konfektionsschuhen · Schuhreparatur · Fußpflege Kompressionsstrümpfe · Bandagen · Alle Kassen

Hummelsbüttler Hauptstraße 66 22339 Hamburg Telefon 040 / 538 48 46 Telefax 040 / 539 40 86





FECHTEN

Vor mehr als einem halben Jahrhundert war mit dem Begriff Fechten für viele Menschen das Bild des Bier trinkenden Studenten und der älteren Herren mit den mehr oder weniger kleidsamen Schmissen im Gesicht verbunden. Dieses hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. Bedingt durch die großartigen Erfolge deutscher Sportler bei Olympischen Spielen und anderen weltweiten Wettbewerben ist das Ansehen des Fechtens als eine anspruchsvolle Sportart enorm gestiegen, ohne dass es jemals zu einem Volkssport werden konnte. Aber

Fechten = Tauberbischofsheim ist heute selbst für viele sportliche Laien ein Begriff.

Doch zunächst noch einmal kurz zurück. Bis 1950 hatten die alliierten Siegermächte jegliche Fechterei als waffentragende Sportart in Deutschland verboten. Ob wir andernfalls den Krieg doch gewonnen hätten, darf wohl bezweifelt werden. Aber schon vor 1950 trafen sich ehemalige Fechter heimlich in Kellern und Hinterzimmern, um ihren geliebten Sport wieder aufzunehmen. Nach der Aufhebung des Verbotes entstanden dann sehr schnell überall alte und neue Vereine und Abteilungen.

Unser Beginn

us unbekannten Gründen blieb Hamburgs Norden ein weißer Fleck. Um dieses zu ändern, fragten 1959 einige Fechtanfänger beim Oberalster V.f.W. an, was man von der Gründung einer Fechtabteilung halte. Der damalige Vorstand unter Leitung von Friedrich Holst prüfte die Frage eingehend, um anschließend grünes Licht für einen Versuch zu geben. Der Geschäftsstellenleiter Henry Bruns setzte einen Vertrag auf und am 6. April 1959 war der erste Schritt zu unserer Abteilung getan.

Die nächsten Schritte folgten im Bootshaus. Tische und Stühle wurden beiseite gerückt, dann hieß es für sieben Leute: Schritt vor, zurück, Ausfall, nachsetzen und besser machen. Die Leitung der kleinen Truppe hatte Oskar Adler. Natürlich war es zu eng und so zogen wir Fleißigen bald um in den Festsaal der Schule Ratsmühlendamm in den 2. Stock unter dem Dach. Manchmal waren wir nur zu dritt oder viert und immer wieder lauschten wir, ob heute wohl ein Neuer kommt, und immer wieder kam auch die Frage, ob das ganze Unternehmen jemals Erfolg haben würde. Aufgeben wollten wir aber nicht.

Als Trainer hatte sich inzwischen der erfahrene und beliebte Arthur Truelsen zur Verfügung gestellt, die ersten Neulinge hatten die Anfängerprüfung bestanden und es wurden Lehrgänge des Hamburger Fecht-Verbandes besucht. Die Mitgliederzahl aber hatte sich erst nach zwei Jahren verdoppelt. Oberalsters Fechter waren nun häufiger bei Veranstaltungen dabei und langsam kamen auch die ersten, bescheidenen Erfolge.

Bei den Hamburger Friesenkampfmeisterschaften, einer Variante des Modernen Fünfkampfs für besonders sportliche Fechter,



wurde Marly Brendes im Juni 1964 2. bei den Damen, Olaf Rapp Sieger in der Juniorenklasse. Beide starteten danach bei den Deutschen Friesenkampfmeisterschaften in Kassel.

Woran es immer noch mangelte, war eine gute Trainingshalle. Zu Beginn des Jahres 1963 schien dieses Problem gelöst. Wir konnten in der Pausenhalle der Schule Ohkamp trainieren, aber nach den Sommerferien wurde der Vertrag nicht verlängert. Wahrscheinlich fürchtete die Schulleitung, dass die wilden Fechter in die relativ niedrige Decke aus Styroporplatten Löcher pieken könnten. Also wieder woanders trainieren, diesmal in einem Tanzsaal ohne Umkleide- und Waschmöglichkeiten. Dafür gab es einen Bollerofen, in den wir hin und wieder einen Holzscheit einwerfen mussten, um nicht zu erfrieren.

Eine neue Aufgabe

ür Jugendliche war das Training am Abend in der Regel zu spät. So tauchte die Frage auf, ob wir nicht an einem Nachmittag Training für die Kinder anbieten sollten. Fechtmeister Zober vom ETV, den ich selber von meinen ersten Schritten her als gründlichen und zuverlässigen Ausbilder kannte, konnten wir für unseren Plan gewinnen und so begann Oberalster als erste Fechtabteilung in Hamburg mit einem nachmittäglichen Jugendtraining. Es kamen etliche Interessenten, aber viele blieben auch enttäuscht wieder weg. Das Training für einen Fechtanfänger stimmte so gar nicht mit ihrem Bild des Degen oder Säbel schwingenden Helden aus irgendwelchen Filmen überein.

Dennoch hatte Meister Zober bald mit 14 und mehr Jugendlichen reichlich zu tun, wobei es nicht um schnelle Erfolge, sondern zunächst um eine gründliche Ausbildung ging. Dieses Konzept hat sich dann in den folgenden Jahren auch ausgezahlt.

Mit der Fertigstellung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums war unser Hallenproblem gelöst . Wir bekamen zunächst an einem, später an zwei Tagen in der Woche die Kleine Halle von 16:30 bis 22:00 Uhr zur Verfügung. Wir hatten Umkleideräume, Duschen, einen kleinen Schrank, in den wir einen Teil unserer Sachen einschließen konnten und die Schule lag direkt am U-Bahnhof Klein-Borstel, hervorragend für unser Einzugsgebiet.

Zusätzlich bekamen wir noch drei neue Mitglieder, die aber alle schon sehr gute Fechter waren. Peter Schulz, Klaus Elmenreich, und Gerda Tenge. Vor allem Peter Schulz war in den folgenden Jahren als Organisator und Helfer bei Veranstaltungen nicht mehr wegzudenken.

Dennoch blieb ein Wunsch offen. Schon seit Jahren wurde auf den meisten Turnieren mit einem elektrischen Trefferanzeigegerät gearbeitet. Einige unserer Fechter hatten sich bereits das persönliche Zubehör gekauft, aber die Meldeanlage fehlte uns beim Training. Da unsere Mitgliederzahl langsam gewachsen war, spendierte der Verein 950 Mark und wir waren glückliche Besitzer von einem Melder, zwei Kabelrollen und zwei Zuleitungen.

DER ZUSAMMENSCHLUSS

er Fechtsport-Verein Hamburg, kurz FSV, war einer der alten Vereine, der aber nach dem Krieg nicht so recht den Anschluss fand. Die wenigen, überwiegend etwas älteren Fechter kamen zwar mit Begeisterung zu ihren Trainingsabenden in der Bogenstraße, sahen aber keine rechte Zukunft mehr. Aber wohin? Aufgeben wollte keiner sein geliebtes Training, aber auch nicht von dem erfolgreichen Nachbarn ETV geschluckt werden. So wurde Oberalster durch einen komischen Zufall zum Erben und zur neuen Heimat des FSV.

Für einen Abend hatte der Hamburger Fecht-Verband eine Turnierreifeprüfung in der Bogenstraße angesetzt, wo auch einige Anfänger von Oberalster dabei waren. Am Ende fragte ich einen der älteren Herren, ob ich ihn mit dem Auto mitnehmen könnte. "Wenn Sie wüssten, wo ich wohne, würden Sie das gar nicht fragen", gab er zurück. Betont gedehnt

meine er dann: "... in Lemsahl ... ", und unbeeindruckt erwiderte ich nur: "Ich auch!".

Seine Reaktion war ebenso schnell wie sein Erstaunen: das ist ein Grund, sofort zu Oberalster zu kommen. Nach kurzzeitiger Beratung schloss sich die kleine Gruppe seiner Meinung an, der Fechtsport-Verein wurde offiziell aufgelöst und wir wurden um Ulla und Walter Fromm, Gisela Fischer, Max Rosenthal, Werner Tödter und Hans Schubert bereichert. Sie alle waren ebenso begeisterte wie gute Fechter und vor allem Ulla Fromm hat sich noch lange als Trainerin für die Jugend bewährt. Für mich waren die folgenden Jahre wohl die schönsten in der Abteilung. Wir fuhren zu Turnieren in Cuxhaven und Wilhelmshaven, einmal nach Bad Dürkheim, und fast jeden Trainingsabend beendeten wir mit einer gemütlichen Runde im Bootshaus.

DIE AUSBILDUNG

Trotz steigender Mitgliederzahlen und Erfolge blieb in all den Jahren die Trainerfrage unsere Hauptsorge. Da ein hauptamtlicher Fechtmeister nicht zu bezahlen ist, waren immer wieder gute Fechter aus anderen Vereinen bereit, sich mit großem Engagement zur Verfügung zu stellen. Aber irgendwann kam für jeden der Zeitpunkt, wo die beruflichen Anforderungen so stiegen, dass die Nebentätigkeit eingestellt werden musste. Allen voran Horst Waschkuhn, dann Werner Oswald, Jürgen Dierks und Wolf Röh, Bernd Freitag, Thomas Eckhardt, später Frank Vogel und Enno Pieper. Sie alle trugen ihren Teil zum Aufbau und Bestand dieser Abteilung bei.

Einen Höhepunkt hatte die Trainingsarbeit unter Erika Bethmann, ETV, mehrfache Hamburger Meisterin und Olympiateilnehmerin 1972 in München. Von 1977 – 1979 wurden die Junioren dreimal nacheinander Hamburger Mannschaftsmeister, bei den "Deutschen" gelangten sie unter die letzten acht. Erste und zweite Plätze bei den Hamburger Einzelmeisterschaften waren für Oberalsters Fechter ein

Selbstverständnis. Auch für Erika Bethmann kam der Punkt, wo die zeitliche Belastung zu groß wurde, aber glücklicherweise war sie schon vor Jahren mit Tochter Yella und Freundin Renate Garbe Oberalstermitglied geworden. Damit waren wir für die nächsten 10 Jahre der führende Verein in Hamburg geworden. Im Damenflorett, Herrenflorett und sogar mit Degen durch Manfred Löbels als Einstieg sammelte Oberalster viele Titel. Die ersten Junioren waren inzwischen zu den Aktiven aufgerückt, aber eine neue Generation stand schon auf der Matte.

Natürlich war in all den Jahren auch der Papierkrieg gewachsen. Ohne die unermüdliche Hilfe von Annemarie Hoppe, Uwes Mutter, bei der Verwaltungsarbeit, der Ausrichtung des Internationalen Oberalster-Turnier in der Müssenredder-Sporthalle mit starker skandinavischer Beteiligung und bei der Betreuung der großen und kleinen Fechter wäre wohl manches liegen geblieben. Aber auch etliche andere Elternpaare waren mit Eifer dabei, wenn Hilfe gebraucht wurde.

DER NACHWUCHS VON OBERALSTER

eister Zober hatte mit seiner Jugendarbeit ein gutes Fundament gelegt. Nun hatte Ulla Fromm noch ihren Neffen Hans-Joachim Ewert mitgebracht, der bald neben Jörg Pscheidl zu den besten Juniorenfechtern in Hamburg gehören sollte. Dazu kamen Uwe Hoppe, Ole Börnsen und Thomas Weser. Auch die Brüder Ingolf und Heiko Mattern sowie Hinrich Thieme und Uli Flug bildeten neben Mädchen wie Cornelia Seiche und Christine Zoppke den harten Kern, zu dem noch viele für kurze oder längere Zeit kamen. Die Namen kann ich gar nicht mehr alle nennen. Um aus diesen Vielen eine Truppe zu machen, wurde 1972 die erste gemeinsame Ferienfahrt nach Puan Klent gestartet, der dann alle zwei Jahre eine Reise folgen sollte.



AUF DEM HÖHEPUNKT

Als der damals 1. Vorsitzende Friedrich Holst grünes Licht für uns gab, meinte er nur: es ist ein Wagnis. Anfang 1980 war aus diesem Wagnis eine der leistungsstärksten und größten Fechtabteilungen in Hamburg geworden. Mit dem südwestlichen Deutschland konnten und wollten wir uns nie vergleichen, sind dort doch häufig ganz andere Voraussetzungen.

Inzwischen war die Mitgliederzahl auf 100 angewachsen und auch eines der letzten Probleme war gelöst. Die ersten dem Juniorenalter Entwachsenen hatten einen Übungsleiterlehrgang mitgemacht und seitdem wurde die zweite und dritte Generation von unseren eigenen Spitzenfechtern Uwe Hoppe, Jörg Pscheidl und den Brüdern Mattern trainiert. Hauptsächlich

bei den Damen kam Verstärkung aus ganz Deutschland, so Kirsten Ralf und Katrin Jessen aus dem Norden, Ulrike Schuchardt aus Hildesheim, Jany Spennhoff und Silke Heuser aus dem Westen und Regina Leer aus Ulm. Zu den Herren gesellte sich noch Uli Esser und Mike Broad aus Schweden.

Mitunter war es fast zu eng in der kleinen Halle, dennoch war eifriges Training angesagt, wobei Meister Hatzak am Abend das Sagen hatte. Als Lohn konnten wir zeitweise bei den Hamburger Meisterschaften drei Herren- und zwei Damenflorettmannschaften melden. Titelgewinne waren nicht nur im Einzel, sondern auch in den Mannschaftswettbewerben selbstverständlich.

Vom Fechten und von Fahrten

unächst waren es reine Freizeitfahrten Anach Puan Klent, nach Malente oder in die Wingst, Später kamen die Fahrten zu den Turnieren dazu. Anfangs eher in der Umgebung: Pinneberg, Norderstedt, Hitzacker, aber auch Bremen und Osnabrück waren unsere Ziele. Mit zunehmendem Erfolg unserer Streiter dehnte sich die Reisetätigkeit in entferntere Gegenden ständig aus. Sofern sich die Oberalsterfechter qualifiziert hatten, fuhren sie in der Regel auch zu den Deutschen Meisterschaften, wohl wissend, dass keine Chancen für ein gutes Abschneiden gegeben waren. Aber ob A-Jugend, Junioren oder Aktive, für alle war es eine Belohnung für den Trainingsfleiß, einmal inmitten der Fechtgrößen vom Deutschen Fechterbund anzutreten.

Ab 1981 wurde der Deutschland-Pokal ausgefochten, eine Veranstaltung des DFB, die nur für den Breitensport gedacht war. In vielen Jahren war Oberalster mit den Herren, anfangs auch mit den Damen unter den letzten acht Mannschaften im Pokalfinale der Florettfechter. Gewonnen haben wir den Pokal leider nie, aber von Platz zwei bis acht alles mitgenommen. Manchmal kam das Aus aber leider schon in der letzten Runde, wenn z.B. Burgsteinfurt oder Osnabrück die bessere Mannschaft hatte. Die Finalveranstaltungen waren natürlich auch

mit mehr oder weniger weiten Anreisen verbunden, wobei wir von Schwerin, Paderborn, Wiesbaden und etlichen anderen Städten eigentlich nur immer die Sporthallen kennen gelernt haben. Auf jeden Fall war unser Verein in



Es gab allerdings einen Haken. Zufällig hörte ich einmal in Süddeutschland, wie ein Fechter seinen Kollegen fragte: Oberalster, weißt du eigentlich wo das liegt? Antwort: nee, aber `ne Stadt ist das bestimmt nicht.

Natürlich kamen im Verlauf der Jahre immer neue Namen bei den Oberalstermannschaften ins Spiel. Weniger wegen des Alters, sondern aus berufs- und familienbedingten Gründen hörten viele der ersten Stunden auf. Noch aber hatten wir genügend eigenen, gut ausgebildeten Nachwuchs, der nahtlos nachrückte. Da ist zunächst Claas Schmolke, den ich besonders erwähnen möchte. Er gehört nach langer Trainertätigkeit auch jetzt noch, nach mehr als fünfundzwanzig Jahren mit seinem fechterischen Können und seinen gründlichen Regelkenntnissen zu einer festen Stütze im Verein. Sein bemerkenswertester Sieg war wohl 1989 beim renommierten Internationalen Degenturnier in Ratzeburg. Als Fechter eines fast nur Florett fechtenden Vereins hatte er die ganze schwedische und deutsche Fechtprominenz besiegt.

Nach und nach sammelte sich um Claas Schmolke eine recht muntere Truppe. Es kamen Dirk Haeusermann, Daniel Gotthardt, Jens Dambietz und Martin Lemke, etwas später dann Harald Hagenström, Ole Ziemer und Matthias Mazur.

Bei den Fechterinnen kam Verstärkung durch Laya Moghaddam und Georgina Kean.

Leider gab es die Turniere in Malmö nicht mehr, die wir einige Jahre besucht hatten. Statt dessen fuhren wir nun mit den oben Genannten zum Turnier nach Kopenhagen. Zunächst mit der Eisenbahn, später war es den meisten erlaubt, selber Auto zu fahren. Diese Ausflüge nach Norden waren immer ein großes Vergnügen für alle Mitfahrer, obwohl nicht nur die Spitzenfechter dabei waren. Meine grauen Haare hatten aber nach jeder Fahrt zugenommen, da viele Gefechte um die Siege mehr als aufregend waren.

Für Aufregung sorgte zunächst auch ein Brief aus Frankreich, der Ende 1983 in Hamburg eintraf. Der Cercle d'Escrime de Limoges suchte einen Austauschpartner in Hamburg. Wollten wir das mitmachen oder nicht? Natürlich wollten wir, und ehe die anderen Vereine mit ihren Überlegungen fertig waren, hatten wir nach Rücksprache mit den Eltern unserer Fechter bezüglich der Unterbringung der Franzosen die ersten Schritte unternommen. Bei der ganzen Aktion waren wir auf die freundliche Unterstützung von Hannes Nielandt an-

gewiesen. Herr Nielandt war Geschäftsführer des Hamburger Fecht-Verbandes und sprach hervorragend Französisch. So übernahm er dieganze schriftliche Abwicklung und war später auch ständiger Gast und Berater in Hamburg und den Rückbesuchen in Limoges.

Erst einmal folgten arbeitsreiche Vorbereitungen. Ein Programm wurde ausgearbeitet, die Gastfamilien ausgesucht und Termine abgsprochen. Im April 1984 war es dann soweit. dass wir "unsere Franzosen" auf dem Hauptbahnhof in Empfang nehmen konnten. Eine ereignisreiche wie auch anstrengende Woche lag nun vor uns. Da unsere Oberalsterfechter morgens in der Schule waren, trafen wir Begleiter unsere Gäste vormittags am Bootshaus Klein Borstel, um von dort zu verschiedenen Aktionen aufzubrechen. Leider waren unter den Franzosen relativ viele sehr junge Fechter und ihre Jugendleiter nicht so diszipliniert, wie ich es von den unsrigen gewohnt war. So hatten wir einmal ein Kind auf der Mönckebergstraße verloren, außerdem kamen wir fast regelmäßig zu spät zu den verabredeten Terminen. Schon mit fast 30 Jugendlichen aus einer Kleinstadt eine vierspurige Fahrbahn zu übergueren, war ein nicht eingeplanter Zeitaufwand.

Dennoch war es für alle eine schöne und interessante Woche. Die Nachmittage und Abende wurden mit Fechten oder Aktivitäten mit den Familien verbracht und als wir uns nach einer Woche am Hauptbahnhof wieder von unseren Gästen trennten, hatten wir eine Gegeneinladung nach Limoges schon für die kommenden Herbstferien.

Es war alles in allem ein sehr schöner Aufenthalt für uns und es wurden weitere Treffen vereinbart.

Es würde zu viele Seiten füllen, wenn alle Erlebnisse der Begegnungen von 1984 bis 1990 in Limoges und in Hamburg hier berichtet würden. Nach sechs Jahren war langsam abzusehen, dass das Austauschprogramm zuende geht, da weder die Franzosen noch Oberalster genügend Junioren hatten. Mit 10- bis 12-jährigen Kindern eine solche Reise zu machen, ist aber nicht sehr sinnvoll.

Für 1990 hatten wir dennoch ein volles Programm.

Anfang des Jahres 1990, also kurz nach der Wende, bekamen wir über Frau Lemke, der Mutter von Martin Lemke, eine Einladung mit einer kleinen Gruppe nach Stettin zukommen. Das kam für unsere eher verwöhnten, westdeutschen Jugendlichen fast einer Abenteuerreise gleich.

Jahren kehrten erst einmal etwas ruhigeach den vergangenen sechs turbulenten re Zeiten ein. Neben dem zweimal wöchentlichen Training, den Fahrten zu Turnieren und Meisterschaften an etlichen Wochenenden waren die jährlichen Vorbereitungen für die Auslandsfahrten oder die Gästebetreuung doch recht zeitaufwendig. Inzwischen hatte sich auch einiges in der Mitgliederstruktur verändert. Die Reisen wurden von einigen der Jugendlichen noch gerne mitgemacht, aber Training und vor allem Turnierbesuche wurden als lästige Unterbrechung vom Computerspiel angesehen. So gingen nach und nach zahlreiche der jüngeren Mitglieder, die wir dringed im Juniorenbereich gebraucht hätten. Damit war auch sehr viel Zeit und Mühe der Trainer umsonst investiert. Allerdings war in anderen Vereinen ein ähnlicher Trend zu beobachten. Unser Oberalsterturnier hatten wir wegen mangelnder Beteiligung eingestellt. Der "Hamburger Michel" ein Juniorenturnier des Hamburger Fecht-Verbandes mit vormals über 100 Teilnehmern kam jetzt knapp auf die Hälfte. Das Degenturnier des HFC wurde ebenfalls wegen zu geringer Beteiligung eingestellt. Von den Skandinaviern, früher regelmäßig zu Gast bei den Hamburger Turnieren, wurden auch keine mehr gesehen.

Doch sollten wir deshalb über schlechte Zeiten jammern? Unsere Mitgliederzahl hatte sich um die 65 einpendelt, aber geblieben waren die Guten, die Fleißigen. Und dann hatten wir noch das große Glück, mit Dimitri Engelhardt den besten Trainer in Hamburg für uns zu gewinnen. Neu dazu kamen auch einige Jugendliche: Matthias Mazur, die Brüder Stephan und Sebastian Pleß, Jörg Vetter und Helge Servatius. Sie sollten in den nächsten Jahren das Geschehen in der Abteilung noch maßgeblich mitbestimmen.

Mit Hilfe von Dimitris Trainergeschick holten unsere inzwischen herangewachsenen Streiter Claas, Dirk, Daniel, Jens und Harald noch manchen Hamburger Titel und vordere Plätze. Selbst im Degen gelang mit Hilfe von Manfred Löbel der Erfolg. Die Jungen wollten nicht nachstehen und besetzten viele Medaillenplätze bei den A-Jugend- und den Juniorenwettkämpfen.

Im Damenflorett sah es zunächst nicht schlechter aus als bei den Herren. Durch berufsbedingten Wechsel einzelner Fechterinnen starteten die Mannschaften aber häufig in anderer Aufstellung, wie in den Urkunden vom Deutschlandpokal-Finale zu sehen ist. Erika Bethmann, Renate Garbe, Kirsten Ralf und Christine Zoppke waren die ersten Vertreterinnen, später wurden Ilka Heß, Jani Spennhoff und Silke Heuser mit in die Mannschaft genommen. Ab 1991 hatten dann fast alle unsere guten aktiven Fechterinnen Hamburg verlassen und es gab kein leistungsstarke Damenmannschaft mehr.

So mussten wir auf den Nachwuchs hoffen, was im Herrenflorett ohne Probleme war. Für die erste Generation Uwe Hoppe, Jörg Pscheidl und die Brüder Ingolf und Heiko Mattern rückten nahtlos die schon zum Teil erwähnten jüngeren Fechter nach, zunächst Claas Schmolke, Dirk Haeusermann, Daniel Gotthardt und Jens Dambietz, dann Harald Hagenström und Ole Ziemer, nicht zu vergessen der leider so früh verstorbene Christoph Mattik. Es waren noch etliche andere, aber sie alle kann ich gar nicht aufzählen. Die eben genannten hatten fast alle inzwischen einen Übungsleiterlehrgang gemacht, so dass wir Mitte der 90er Jahre fast keine Sorgen hatten.

Die fehlende Damenmannschaft war ein kleiner Mangel, schlimmer war der Mangel an Junioren. Mit Matthias Mazur war nur ein begabter Nachwuchsfechter da, aber mit dem Eintritt der Brüder Stephan und Sebastian Pleß, Helge Servatius und Jörg Vetter sah es schon wieder besser aus. Im Damenflorett war Laya Moghaddam als Jugendliche zu uns gekommen, etwas später Georgina Kean, Alica Burmester und zu gute Letzt noch Christina Lauer und Baharak Zeller. So kam Oberalster langsam auch wieder zu einer Damenmannschaft. Bei den Herren wurde unser Trainer Dimitri Engelhardt offizielles Mitglied ebenso wie Thomas Kletschkowski aus Schwerin, der schon seit längerem als Gast bei Oberalster trainierte. Da die Junioren inzwischen auch groß geworden

waren und Dank des Trainings durch Dimitri auch fechterisch gut, kam in Norddeutschland niemand mehr so schnell an unserer Truppe vorbei.

Auch die jüngeren Fechter hatten als Junioren einen Übungsleiterlehrgang gemacht und
so waren wir zum Jahrhundertwechsel gut
gerüstet. Leider verlief die Entwicklung aber
nicht so gut weiter wie gehofft. Zunächst hörten zwei sehr begabte Jungen, erst Hubi, dann
Julian einfach so mit dem Training auf. Dafür
gab es einen überraschend starken Zuwachs
von Mädchen, die bald die Mehrheit beim Training bildeten. Aber nach einer gewissen Zeit
blieb die erste weg, dann die nächste und so
weiter.

Sie hatten wohl alle falsche Vorstellungen vom Fechten. "Kommt man dabei auch ins Schwitzen?" Solche Fragen sprechen wohl für sich. Von den vielen Mädchen blieben neben wenigen anderen Alica Burmester und Jenny Bartel, beide heute auch schon Trainerinnen und vor allem geprüfte Kampfleiterinnen. Stellen wir bei einem Turnier keinen, müssen zum Teil erhebliche Strafgelder bezahlt werden

Ein echter Schlag kam dann im Laufe der nächsten Jahre, als sieben unserer besten Fechter und gleichzeitig Trainer mit dem Berufsausbildung fertig waren oder anfingen und binnen weniger Monate allesamt Hamburg verließen.

RÜCKBLICK UND VORSCHAU

as Geschehen von fast fünfzig Jahren der Fechtabteilung Oberalster ist hier aufgeschrieben, überwiegend aus der Erinnerung. Leider gehöre ich zu den Menschen, die wenig aufbewahren und so musste gelegentlich ein altes Protokoll, eine Vereinszeitung oder einfach ein Bild mein Gedächtnis etwas auffrischen. So ist der Bericht auch nicht immer in der richtigen chronologischen Reihenfolge, auch wird mancher enttäuscht sein, nicht erwähnt zu werden. Aber bei etwa dreihundertfünfzig bis vierhundert Mitgliedern im Laufe eines halben Jahrhunderts gehen schon einige Namen verloren, zumal einige so schnell wieder gingen, wie sie gekommen waren. Spontan fallen mir jetzt noch Einige ein, die zu der Truppe um Claas Schmolke gehört haben: da sind Clemens Barth, Boris Beiersdorff, Olaf Kobiella und Mike Broad. Auch Marie Höger war ein gern gesehenes Mitglied bei uns. Eine gesonderte Erwähnung verdient Martin Lemke, der seit Jahren am letzten Trainingsabend vor den Weihnachtsferien in der Sporthalle steht. Da wir dem Überangebot an Weihnachtsfeiern ausweichen wollen, wird am letzten Abend das Bonbonfechten veranstaltet. Martin behauptet, man rieche es immer bis Warschau und so ist er pünktlich von dort zur Stelle

Zur Erläuterung: es gibt neben Kuchen, Chips und Getränken für jeden gesetzten Treffer im Gefecht etwas Süßes, Lakritz, MAOAM, Gummibärchen usw. Manchmal habe ich den Eindruck, dass die Erwachsenen mehr Spaß an der Sache haben als unsere Kinder.





Es gab in all den Jahrzehnten viele schöne Stunden, es gab Erfolge, bittere Niederlagen und auch Ärger, aber das gehört alles dazu. Es wurde trainiert, geschwitzt (hauptsächlich beim Hockeyspielen), gefeiert und Freundschaften wurden geschlossen. An diesem Punkt möchte ich auch einmal all den Eltern oder Außenstehenden danken, die durch Hilfe aller Art zu diesem langen, erfolgreichen Weg beigetragen haben.

Eine Vorschau zu machen, ist nun ganz unmöglich. Wir haben im Augenblick zahlreiche Kinder und Jugendliche, allen voran Tobias Malte Kretzmann und Anda Georgescu. Beide erzielten viele Erfolge in Hamburg und im Umland, und beide belegten bei den Deutschen B-Jugendmeisterschaften einen 11. und einen 12. Platz.

Dorothea Bialas

Ob die zwei nun Vorbilder für den Nachwuchs sind, ob sich unter den Neuen die Erkenntnis durchsetzt, dass Fechten ein Wettkampfsport ist und Turnierbesuchteilnahmen dazu gehören, wird man abwarten müssen.

Die nächste Frage ist, ob bei den Größeren die Bereitschaft da ist, Verantwortung zu übernehmen. Wir sind kein Fitnesscenter, sondern eine Sportabteilung. Im ersteren hat man mit der Beitragszahlung seine Pflicht erfüllt. In einem Verein ist man in einer Gemeinschaft und es müssen sich immer wieder Mitglieder finden, die an die Jüngeren das weitergeben, was sie von den Älteren gelernt haben. Auch die Übernahme organisatorischer Arbeiten gehört dazu und so war es in dieser Abteilung auch seit Jahren üblich.

Nach 52 Jahren erfolgreicher Arbeit von Dorothea Bialas als Leiterin der Fechtabteilung Oberalster übernahm im Januar 2012 Frau Susanne Heitbrink dieses Amt.

Wir wünschen Ihr viel Erfolg!







BESTATTUNGS-INSTITUT "ST. ANSCHAR" SEIT 1891

Fuhlsbütteler Damm 118 (am Marktplatz) / 22335 Hamburg





GYMNASTIK

Gymnastik

100 Jahre Oberalster

Anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums sollten viele Berichte geschrieben werden, jede Abteilung... Da kam bei mir gleich die Frage auf, wie viele Jahre ich schon bei Oberalster bin und wie lange die Abteilungsleiterin? 10 Jahre!!! Noch eine Null und es wird hundert, hätte mein kleiner Sohn gesagt, es ist nicht viel Mama, nur eine Null.

Idealismus und "Liebe zum Sport" soll jedes Vorstandsmitglied mit sich bringen, habe ich in meinen 13 Jahren bei der Oberalster gelernt; dazu kommen Ausdauer und Optimismus.

Es

gehört viel Engagement dazu, einen Verein zu führen.

Die Konkurrenz ist groß und der Kampf um neue Mitglieder und der Erhalt aktueller nimmt viel Energie weg.

Die Abteilung Gymnastik hat eine lange, sehr erfolgreiche Geschichte.

Viele Mütter, die mit ihren kleinen Kindern beim "Kinderturnen" mitgemacht haben, wurden selbst zu Mitgliedern und schwitzen in den Aerobic -Abendstunden. Die Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft der Gymnastik Abteilung, sondern auch des Vereins.

Die Senioren-Gruppe ist aber nicht zu übertrumpfen.

25 Frauen treffen sich seit mehr als 30 Jähren regelmäßig am Montagabend zu den gemeinsamen Turnstunden.

Die dort geschlossenen Freundschaften haben ihren Fortlauf in Ausflügen, Grillen und Weihnachtsfeiern.

Ich habe mich auch gefragt, wie meine persönliche Einstellung zu Oberalster ist, und da fiel mir eine Geschichte ein:

Meine beiden Töchter sind Schülerinnen beim Albert-Schweitzer-Gymnasium, das an das Grundstück der Oberalster grenzt. Bei einer der vielen Veranstaltungen haben wir einen Parkplatz gesucht, ohne Erfolg.

Da sagte ich spontan und ohne Überlegung zu meinem Mann "Fahr doch ZU MIR"!

Mein Bootshaus, mein Oberalster!

Monika Cheik - Sarraf

Gymnastik







AUGUST SANDER » IHR HAUSKLEMPNER «



Hummelsbütteler Landstraße 82 \cdot 22339 Hamburg Telefon 040 - 59 64 98 \cdot Telefax 040 - 50 12 95 www.august-sander.de

Der Fachbetrieb für Sanitärtechnik und Bauklempnerei im Alstertal und im Norden von Hamburg





TANZEN

35 JAHRE TSA IM OBERALSTER VFW E.V.

Tanzen ist Partnersport! (Heute nicht mehr unbedingt)

Tanzen ist Fitness-Training, nicht nur für den Körper, auch für den Geist, da laufend neue Schrittfolgen in den verschiedensten Tänzen einstudiert werden!

Tanzen macht Spaß und fit!

Anfang Oktober 1977 begannen die Werbeaktionen für die Gründung einer Tanzsportabteilung, nachdem der Vereinsvorstand grünes Licht gegeben hatte. Am 29. November konnte Eduard (Eddi) Bauer als eingesetzter Abteilungsleiter 50 Interessenten begrüßen, davon etliche aus anderen Sparten des Vereins. Mit Wirkung vom 01.12.1977 wurden dann die ersten Tanzsportler als neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Durch umfangreiche Werbung und Mundpropaganda konnten in den nächsten Jahren weitere 4 Tanzkreise gebildet werden. Auch ein Tanzkreis für Kinder wurde gegründet. Als Übungsleiter hatte der Vorstand Heinz Lütje engagiert. Übungsstätte war die Pausenhalle der Schule Schluchtweg - Stübeheide. Die altersgemäße Zusammensetzung der Tanzkreise ist gemischt. Es sind wirklich alle Jahrgänge vertreten. Das hat sich übrigens immer wieder als positiv erwiesen. Vielleicht ist es erwähnenswert, dass die einmal gebildeten Gruppen grundsätzlich in gleicher Zusammensetzung bestehen geblieben sind. Der erste 1977 gegründete Tanzkreis hielt bis Ende 2000. Die meisten Mitglieder dieser Sportart sind naturgemäß Ehepaare oder feste Partnerschaften. Anfangs ist meist die Frau die treibende Kraft, später ist es ebenso häufig umgekehrt. (Der Mann hat erkannt, dass er zumindest beim Tanzen unangefochten die Führungsrolle inne hat!) Einige der Paare packte schon nach kurzer Zeit der Ehrgeiz, der selbstverständlich auch ein wenig angestachelt wurde. Sie wollten mehr leisten, mehr gefordert werden, das heißt auch mehr Training.

Im Oktober 1979 wurden daraufhin 10 Paare in einer sogenannten Leistungsgruppe - die



Vorstufe für künftige Turnierpaare - zusammengefasst. Die ersten sportlichen Erfolge zeigten sich 1980. 16 Paare aus dem 1. Tanzkreis konnten am 16.02.1980 das "Deutsche Tanzsportabzeichen" in Bronze, Silber bzw. Gold erwerben.

Am 14. April 1980 stellte Eddi Bauer auf der Mitgliederversammlung der Tanzsportabteilung sein Amt als Abteilungsleiter zur Verfügung. Das gesetzte Ziel, die Abteilung aufzubauen und ins Vereinsgefüge einzubinden, war mit 140 Mitgliedern erreicht.

Als Nachfolger wurde Heinz Lütje gewählt. Er

hatte die von diesem Zeitpunkt an erforderlichen Erfahrungen im Turniersport. Eddi Bauer blieb als Vertreter, um weiterhin im organisatorischen Bereich tätig sein zu können.

Unsere Breitensportpaare konnten mit Meister- und Vizemeistertiteln aufwarten oder Pokale erringen und später auch im Turniersport mit guten Resultaten aufweisen.



Ta<u>nzen</u>

1982 wurde aus einem Tanzkreis- und mit Breitensportpaaren eine Alte-Tänze-Formation, die "Oberalster-Oldies" aufgebaut, die auf der 75-Jahr-Feier des Vereins 1982 im Curiohaus mit sehr viel Applaus ihr Debüt gab. Sie trat 1983 und 1984 bei der Großveranstaltung "Hamburg tanzt" in der Alsterdorfer Sporthalle vor ca. 4500 Zuschauern mit großem Erfolg auf.



Am 09. Mai 1984 wurde Ernst Rohde zum neuen Abteilungsleiter gewählt.

Das Ehepaar Lütje hat wesentlich zum Aufbau der Tanzsportabteilung und zu den Erfolgen beigetragen. Die Ära ging 1985 zu Ende.

Als Übungsleiterin hatten wir Frau Gefjon Gotthardt, welche die Donnerstagsgruppen trainierte. Auch sie ist aktive Tänzerin, zurzeit in der Hauptklasse B. Sie ist jung, charmant und hat schnell guten Kontakt zu den ihr anvertrauten Paaren gefunden.

Für die Montags- und Dienstags-Gruppen kam am 01.10.1985 das Ehepaar Zeigermann als Übungsleiter dazu. Die Zeigermänner betreuen auch die "Oberalster-Oldies". Sie selbst tanzen noch aktiv in der höchsten Klasse der Senioren. Mit ihrem tänzerischen Können und Humor, ihrer Aufgeschlossenheit und menschlicher Wärme machen sie das Tanzen zur ungetrübten Freude.





Bei jedem Tanzkreis wird besonders auf die Pflege der Geselligkeit hingewiesen. Dies ist ein besonderes Anliegen Tanzsportabteilung. Veranstaltet wurden: Kostümfes-Weinfeste. Weihnachtsbälle und Ausfahrten bei immer guter Beteili-

gung und ausgezeichneter Stimmung.

Die Tanzsportabteilung hatte nach kurzer Zeit ihren festen Platz im Verein.

Unsere Trainingsstätte wurde zur Schule Flughafenstr. 89 verlegt endlich mit viel Platz zum Training und auch zum Feiern.

Auch im Jahre 1986 hatte der HATV (Hamburger-Amateur-Tanzsport-Verband) die Oldies wieder eingeladen. Mit neuem Programm und neuem Trainer konnten sie die anwesenden Tanzbegeisterten davon überzeugen, dass Tanzen auch im vorgeschrittenen Alter das Durchschnittsalter der Oldies liegt über 60 - noch Spaß machen kann.

Tanzen

Höhepunkte waren unsere Reisen und zu Beginn auch die Auftritte.

Erste Reise der Formation 1987 nach Badenweiler mit Auftritten in Müllheim beim MTSC (Markgräfler Tanzsport-Clubs) und im Bürgerhaus zu Badenweiler. Die Reise stand auch im Zeichen der Buurefastnacht mit Scheibenfeuerschlagen und dem Besuch der Baseler-Fastnacht.

Unsere Ausfahrten einmal im Jahr wurden mit Freunden und Gästen erweitert, um die Kosten für den eigens organisierten Bus so gering wie möglich zu halten. Wir reisten erst über ein verlängertes Wochenende, später über eine Woche durch Deutschland. Es wurden 12 fröhliche Tanz- und Wein-Fahrten zu Höhepunkten, meist zu Weinkerben oder z.B. zu einem Bierfest nach Kulmbach.

Otto Zeigermann trainierte bald alle Gruppen, aber die Oldies wurden zu alt und Krankheiten stellten sich ein. Leider mussten wir auch einige Todesfälle vermelden. Ohne Nachwuchs geht eine Gruppe bzw. die Formation kaputt.

Nach dem Ausscheiden von Ernst Rohde übernahm 1998 Günter Callsen die Abteilungsleitung. Die Gruppen wurden älter und der Nachwuchs blieb aus, wie in fast allen Vereinen. Gruppen wurden zusammengelegt und aufgelöst. Versuche, neue Mitglieder für unsere alten Gruppen zu finden, schlugen fehl. Durch neue Tänze oder durch Sonderkurse neue Gruppen aufzubauen war nicht von langer Dauer. Wir müssen umdenken.

Am 01.11.2001 begann Volodymyr Protsenko mit der neuen Trainingsarbeit bei uns. Durch ihn bekamen wir einen Trainer der wohl alle Tänze kann; als Ballettmeister, Tänzer der höchsten Tanz-Klasse und Show-Tänzer.

Die Werbung durch Demos in der nahen Ohkamp-Schule hatte Erfolg.

Durch Mund zu Mund Werbung und Anzeigen in den örtlichen Wochenblättern haben wir einen kleinen Zulauf bekommen.

Eine Jugend / Kinder Gruppe konnte eingerichtet werden.

Die ersten Erfolge stellten sich ein im MTV Clip-Dance.

2007 die Schreckensmeldung: Die Hallen-



decke ist einsturzgefährdet und wir mussten von heute auf morgen aus der Halle. Die Schule wurde umgehend geschlossen. Und was nun?

Wir fanden Aufnahme im Saal der IGL, nur ein Haus weiter, Flughafenstr. 91. Wichtig war für uns, dass die Kinder in ihrem gewohnten dichten Einzugsgebiet blieben.

Der Saal ist zwar klein aber auch toll eingerichtet. - Danke IGL!

Der Umzug mit nur noch einer Tanz-Gruppe für Erwachsene und drei Jugendgruppen verlief sehr ruhig. Unsere Kinder und Jugendgruppen werden gut angenommen, auch durch die Demos in der Ohkamp-Schule.

Tanzen

So haben wir heute 3 Kinder-, 2 Jugend-Gruppen und eine Latino-Gruppe.



Ende 2009 richteten wir für unsere Dorine, als neue Übungsleiterin, eine Anfänger-Gruppe ein, die heute eine Tanz-Gruppe und eine Anfänger-Gruppe hat.

Ende 2011 haben wir einen Versuch mit südländischen Rhythmen gemacht in Form unserer alten Partytänze, nur neu aufgemacht. Zurzeit gibt es eine neue Fitness-Welle (Zumba) welcher wir uns nicht verschließen werden. Das was wir gestern bereits getanzt haben, tanzen wir heute - nur moderner - und sind so Zumba kompatibel.

2012 werben wir mit "TanzundFit", ein Cardio-Tanz-Training, welches ohne Partner getanzt wird. Es ist eine Fitness-Party, die aus toller Musik, viel Bewegung, jede Menge Spaß und natürlich aus Tanzen besteht ohne besondere Vorkenntnisse, jedoch sehr leicht zu erlernen.

Günter Callsen TSA@TanzundFit.de

Die Fa. **Globetrotter** in Barmbek gibt für OA-Mitglieder einen Rabatt von 15 % auf fast alle Artikel (Ausnahme Bücher und ä.)

Voraussetzung ist, daß eine Mitgliedsbescheinigung (von unserer Mitgliederverwaltung abfordern) und der Personalausweis vorgelegt wird.

Im Laufe des Jahres (bis Ende Feb. des Folgejahres) ist dann jeweils nur der Personalausweis erforderlich.

Für das nächste Jahr muß dann wieder eine neue Mitgliedsbescheinigung vorgelegt werden.







FUSSBALL

26 Jahre Fussball bei Oberalster VfW

Am 01.07.1986 startete die ehemalige Reservemannschaft des TuS Alstertal das Experiment Fußball bei Oberalster VFW.

Außerdem kamen ca. 20 Spieler aus Barmbek zu uns, die eine zweite Mannschaft auf die Beine stellten. Von den Gründungsmitgliedern ist nur noch einer aktiv dabei, Frank Roh-Isen ist bis heute aktiv, erst als Spieler (bis 1991) dann als Schiedsrichter, seit 1995 als Schiedsrichterobmann. Der Gründer der Abteilung, Harald Gronau ist leider viel zu früh verstorben, der erste Schiedsrichterobmann, Alfred Hermsdorf hat den Verein nach ca. 10 Jahren verlassen. Allen Widrigkeiten zum Trotz, hat sich die Abteilung seit 26 Jahren am Leben gehalten, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Ein Highlight war sicher das Spiel der ersten Hauptrunde des Hamburger Oddsetpokals gegen die Kiezkicker vom FC St. Pauli am 03.08.1996. Wir hatten ca. 300 Zuschauer am Struck holt. In diese Zeit fiel auch die sportlich erfolgreichste Zeit, in der unsere Ligamannschaft für 3 Jahre in der Bezirksliga spielte. Über Jahre hatten wir auch eine Alte Herrenmannschaft, die recht erfolgreich unter Jörg "Baggio" Saussen spielte, einen jener "Verrückten", ohne die eine Abteilung, wie unsere, nicht überleben kann. Ich kann hier unmöglich all jene aufzählen, die ihr Herzblut und jede Menge Zeit in die Abteilungsarbeit investiert haben, stellvertretend für sie alle er-

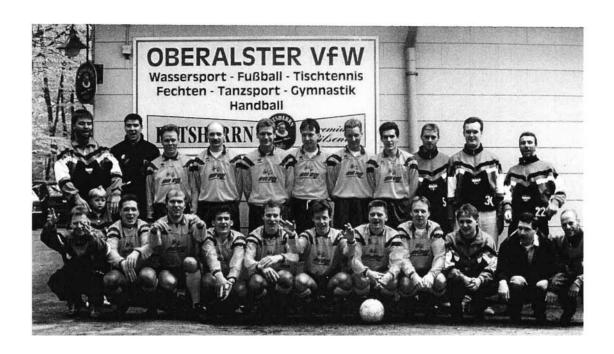
wähne ich hier nur Wolfgang Tatzelt, der sich u.a. akribisch um die Mitgliederverwaltung kümmert und Tobias Facklam, der trotz seiner beruflichen Auslastung noch die Zeit findet, den Geschäftsführerposten des Gesamtvereins zu bekleiden und auch in seinem "biblischen Alter" noch Fußball spielt. Allerdings ist er der einzige Spieler, den ich kenne, der mehr Bandagen als sonstige Sportbekleidung trägt In den letzten Jahren allerdings konnten auch wir uns dem allgemeinen Abwärtstrend in den Sportvereinen nicht entziehen, der Stellenwert des klassischen Sportvereins ist nicht mehr derselbe, wie noch vor einigen Jahren. In den letzten Jahren stellte unser Verein bis zu 3 Herrenmannschaften, 1 Alt -herrenmannschaft und eine Jungendmannschaft, zeitweise wurde sogar versucht eine Damen / Mädchenmannschaft auf die Beine zu stellen. Durch das heutige Zeitalter der Playstation usw. kämpfen auch wir mit einem Mitgliederschwund, in der kommenden Saison werden wir wohl nur noch eine Ligamannschaft melden können und unsere Spielgemeinschaft der Senioren mit EGB aufrecht erhalten. Leider lässt der Hamburger Fußballverband Spielgemeinschaften im Ligabereich nicht zu, das wäre mit Sicherheit eine Lösung für viele kleine Vereine, aber Funktionärsmühlen mahlen wohl besonders langsam. Trotz allem wollen und dürfen wir uns nicht beschweren und weiter daran arbeiten junge Menschen den Spaß am Freizeitsport zu vermitteln und sie ggf. von der "Straße" fern zu halten.

Hoffen wir also auf die nächsten 25 Jahre Fußball bei Oberalster und wünschen dem Gesamtverein alles alles Gute und herzlichen Glückwunsch zum 100 jährigen Jubiläum.

Frank Rohlsen (Shorty)

Jörg Saussen (Baggio)

Fussball





Planung · Neubau · Umbau · Sanierung · Überwachung



HS-Bau

Gesellschaft für ökologisches Bauen mbH

Alte Landstraße 272, 22391 Hamburg E-mail: kontakt@hs-bau.de, www.hs-bau.de Telefon: 040 - 536 36 34, Telefax: 040 - 536 935 33





LAUFSPORT

Laufen

Alles hat seinen Anfang

Nur knapp einen Kilometer entfernt vom heutigen Treffungkt startetet der Lauftreff an der Ratsmühlendammbrücke am 11.11.1978 (kein Faschingsscherz) zum ersten Mal am Alsterwanderweg. Vorwiegend Laufanfänger trafen sich – zum "Laufen ohne zu Schnaufen". Unsere Laufkleidung bestand damals aus Baumwoll-T-Shirts, die so schön feucht wurden und blieben. Unsere Laufschuhe waren schlichte Turnschuhe. Dämpfung und Pronation waren zu der Zeit noch Begriffe, über die sich keiner Gedanken machte.

Die Begeisterung für diesen Sport war geweckt und für viele wurde der Sonnabend, 15.00 h, ein fester Trainingstermin. Von Anfang an wurde besonders der persönliche Kontakt gepflegt. Bald wurde das Kaffeetrinken nach dem Training eine feste Gewohnheit. Schon damals wurden gemeinsame Reisen veranstaltet. Zum Beispiel 1988 fuhren 19 Lauftreffler die Strecke von Passau nach Wien auf dem Fahrrad, was allen viel Spaß gemacht hat. Im Mai 1994 fuhren wir wieder auf den Bikes, mit 23 Lauftrefflern von St. Moritz in der Schweiz innabwärts bis Innsbruck und weiter bis Passau. Wattwandern und gemeinsame Laufreisen, z.B. zum Marathon in New York, gehören seitdem auch dazu. Jahrestage haben wir natürlich besonders gefeiert. Den 10ten an der Laufstrecke und im Clubhaus TuSA; für den 11ten Jahrestag wind wir zusammen genau 11,11 km gelaufen; zum 15. Geburtstag fanden wir uns im Feuerschiff im Hafen zusammen für eine tolle Lauftreff-Party, und in diesem Jahr – die große Überraschung – es soll zünftig gefeiert werden.

Mit dem Wechsel des Starartplatzes – ca. 1979 – zum Tröndelwisch ekam der Lauftreff auch seinen ersten Namen. Von dort wurde ca. 10 Jahre gestartet, die ersten Volksläufe von eineigen Mitgliedern besucht und teilweise auch schon mal ein Marathon mitgemacht. Dienstag, 19 Uhr wurde nun 2. fester Trainingstag. Im Oktober 1990 zogen wir dann um Oberalster VfW, wo wir inzwischen eine eigene Sparte sind. Hier gaben wir uns auch den entgültigen Namen "Lauftreff Alstertal".

Im April 1991 wurde unser erster "Volkslauf durch das schöne Alstertal" vor dem Clubhaus gestartet. Die Anfangskosten für Ausschreibungen (selbstgefaltetes A4 – Blatt), Startnummern (handgeschrieben auf Papier) usw. sammelten wir im Lauftreff. Viele machten sofort begeistert mit und es kamen af Anhieb 310,00 DM zusammen – unser Startetat!

Mit ca. 500 Teilnehmern war es gleich ein großer Erfolg. Es zeigte sich sofort, dass unsere "Hausstrecke", der Alsterwanderweg, eine wunderschöne Laufstrecke ist. Naturwege entlasten die Gelenke und Sehnen, die Bäume und das Wasser machen beim Laufen den Kopf frei und lassen die Seele baumeln. Jedes Jahr bestätigten unsere Gäste diese Einmaligkeit auf Hamburgs schönster Laufstrecke.

Seit 2000 veranstalten wir zusammen mit dem Alsterlauf und dem Airportrace, den Hamburger Lauf-Cup, mit wachsendem Erfolg, was die Teilnehmerzahlen zeigen. Und seit 2002 haben wir mit einem englischen Lauftreff Kontakt aufgenommen und versuchen nun jedes Jahr einen "Läuferaustausch" für ein langes Wochenende zu organisieren.

Laufen



Aus unserem 1. Volkslauf ist inzwischen einer der größten Volksläufe in Hamburg geworden, mit Sponsoren, EDV, Kaffee und Kuchen und Vielem mehr. Läufer und deren Familien genießen den Sonntag und der ganze Lauftreff Alstertal mit seinen Freunden und Angehörigen ist für Euch auf den Beinen. Und so soll es auch noch einige Jahre weiter gehen.

Heute besteht der Lauftreff Alstertal aus ca. 100 Mitgliedern jeden Alters. Walker, Laufanfänger bis Marathonies, eine bunte Truppe, für die der Alsterwanderweg auch weiterhin die schönste Laufstrecke sein wird. Und wer Lust hat, mit uns das Alstertal zu durchlaufen, ist immer herzlich eingeladen.





Trainingszeiten

HANDBALL

Leitung: Andreas Winkel Telefon: 040-531 85 58

Mobil: 0170 - 486 47 20 E-Mail: andy@winkel5.de

DI	20.00 - 22.00	Damen gr. Turnhalle Gym. Heidberg
	20.30 - 21.45	Herren Schule Hermelinweg
FR	20.00 - 21.30	Herren Schule Hermelinweg

FUSSBALL

Leitung: Oliver Engler Mobil: 0152 - 026 20 200 E-Mail: oliver-engler@freenet.de

DI	19.00 - 21.00	1. Herren Struckholt
MI	19.00 - 21.00	2.Herren Struckholt
DO	17.30 - 19.00 19.00 - 21.00	B - Jugend Struckholt 1.Herren Struckholt
FR	19.00 - 21.00	2.Herren Struckholt

FECHTEN

Leitung: Susanne Heitbrink Telefon: 040- 608 487 62 E-Mail: os-heit@t-online.de

DI	17.30 - 19.00	Kinder (ab 10 J.) und Jugend Struckholt
	19.00 - 21.45	Junioren und Erwachsene Struckholt
DO	17.30 - 19.00	Kinder (ab 10 J.) und Jugend Struckholt
	19.00 - 20.30	Jugend und Erwachsene Struckholt

TANZEN

Leitung: Günter Callsen Telefon: 040-85 10 77 23 (Büro) 040 - 601 44 46 (Privat) Mobil : 0172 - 418 47 46 E-Mail: tsa@gueca.de

Ort: IGL Flughafenstrasse 91

МО	19.30 - 20.40	Anfänger - Tanzkreis
	ab 20.40	Anfänger Grundschritte
MI	15.15 - 16.00	Kinder - einfache Tanzfolgen
	16.00 - 17.00	Schüler Jungen HipHop & MTV Clip Dance
	17.00 - 18.00	Schüler Mädchen HipHop & MTV Clip Dance
	18.00 - 19.00	Jugendliche Latin Dance
	19.00 - 20.00	Erwachsene Aktiv - Tanzkreis Standard/Latein
	NEU! ab 20.00	Fitness Cardio Tanztraining

VOLLEYBALL - HOBBYGRUPPE

Leitung: Holger Blanck Telefon: 040-606 48 05

SO 18.00 - 20.00 Hermann - Ruge - Weg

Lauftreff

Leitung: Jens Bastian

Telefon: 040 - 539 10 102 Mobil: 0151 - 241 339 95 E-Mail: lauftreff@lt-alstertal.de Info: www.lt-alstertal.de

DI	19.00	Laufen, Walken, Nordic-Walking 1,5 bis 2,5 Std. Treffpundt Clubhaus
SA	14.00	Laufen 1,5 bis 2,5 Std. Treffpundt Clubhaus
	15.00	Laufen, Walken, Nordic-Walking 1,5 bis 2,5 Std. Treffpundt Clubhaus

Trainingszeiten

TISCHTENNIS

Leitung: Michael Pagel

Telefon: 040-73053675 Mobil: 0179-356 84 07

Jugend - Trainingszeiten Ansprechpartner: Benjamin Klimke

Telefon: 040-63651724 Mobil: 0179-5125942

E-Mail:benjamin.klimke@oberalstervfw.de

МО	17.10 - 19.00	Anfänger & Fortgeschrittene gr. Halle Struckholt Trainer: Julia Ludwig Jorge Acevedo
DI	17.10 - 19.00	Anfänger & Fortgeschrittene gr. Halle Struckholt Trainer: Julia Ludwig Fabian Urban
DO	17.10 - 19.00	Anfänger & Fortgeschrittene gr. Halle Struckholt Trainer: Jorge Acevedo Fabian Urban
FR	17.30 - 19.00	Punktspiele gr. Halle Struckholt Trainer: Julia Ludwig

Erwachsene - Trainingszeiten

Ansprechpartner:

Michael Pagel Telefon: 040-73053675 Mobil: 0179-356 84 07

E-Mail: pipopa56@we.de

Hobbygruppe

Ansprechpartner:

Roger Goetze Telefon: 040-6470257
Marianne Amend Telefon: 040-596119
E-Mail: marianne.amend@oberalstervfw.de

МО	18.00 - 21.45 19.00 - 21.55 19.30 - 22.00	Hobbygruppe kl. Halle Struckholt Kontakt: Roger Goetze untere Mannschaften gr. Halle Struckholt Kontakt: Michael Pagel obere Mannschaften Huki
		Kontakt: Michael Pagel
DI	19.00 - 21.45	Damen & untere Herren gr. Halle Struckholt Kontakt: Michael Pagel
MI	19.00 - 21.45	Freies Training + Punktspiele HUKI
DO	19.00 - 21.45	Obere Mannschaften/PS HUKI Kontakt: Michael Pagel
FR	19.30 - 23.00	Punktspiele
	19.00 - 21.45	HUKI Punktspiele kl. Halle Struckholt
SA	14.00 - 20.00	Punktspiele 1. Damen/1.Herren gr.Halle Struckholt und HUKI
SO	10.00 - 16.00	Punktspiele 1. Damen/1.Herren gr.Halle Struckholt und HUKI

KANUSPORT

Leitung: Burghardt Arnold und Wilfried Meyer

Telefon: 040-590718

E-Mail: wilfriedmeyer@aol.com

Dirk: 040 - 44 25 12 Willy: 040 - 59 07 18 Henning:040 - 645 33 846 Holger: 04534 - 20 56 56

Info

Alle Trainingszeiten sind Anfangs- und Endzeiten, bitte 15 Minuten vorher und hinterher zum

Umziehen einplanen.

Anfänger sind jederzeit willkommen, nicht nur zu den Grundkursen! Reinschnuppern kostet nichts!

Alle Kanuten müssen schwimmsicher sein!

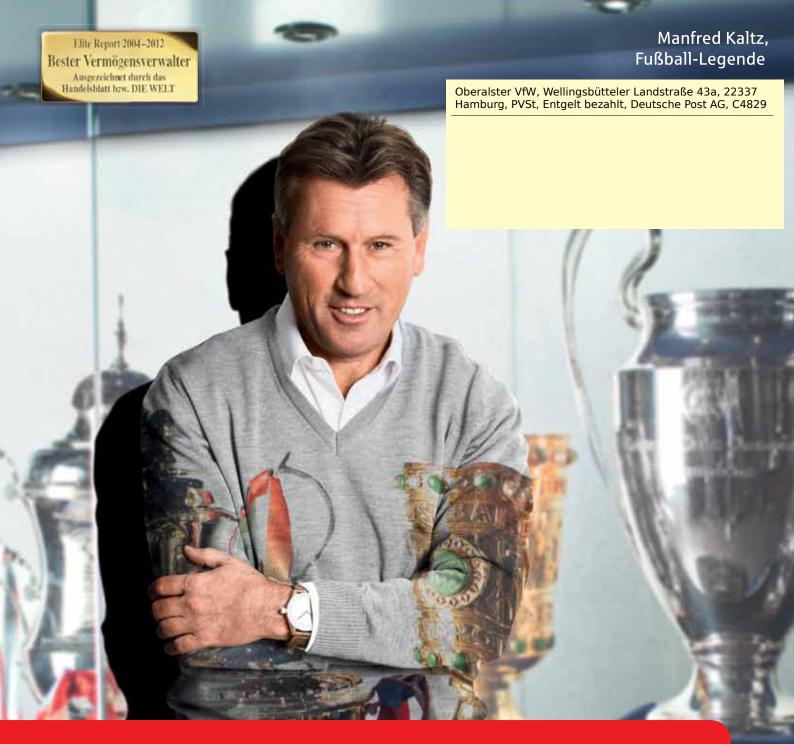
Wochenendfahrten und Kentertraining nach Absprache!

Sommertrainingsplan			
МО	17.30 - 19.00	Jugend Anfänger/Fortgeschrittene, Dirk	
DI	18.00 - 19.30	Jugend Anfänger/Fortgeschrittene Pascal und Willy	
	18.30 - 20.30	Erwachsene freies Training Henning	
	19.00 - 21.00	Kanupolo Nils	
MI	17.30 - 19.00	Jugend Anfänger/Fortgeschrittene, Dirk	
	19.00 - 21.00	Erwachsene freies Training Holger / nn	
DO	18.00 - 19.30	Jugend Anfänger/Fortgeschrittene Pascal und Willy	
	18.30 - 20.00	Erwachsene freies Training Holger / nn	

Gymnastik

Leitung: Monika Cheikh-Sarraf Telefon: 040 - 51 43 01 50

МО	19.30 - 20.30	Fitness mit Musik Turnhalle Erdkampsweg 89
DI	16.00 - 17.00	Seniorinnen Gymnastik mit Musik Ratsmühlendamm 39 kl. Halle
	17.00 - 18.00	Seniorinnen Gymnastik mit Musik Ratsmühlendamm 39 kl. Halle



"Erfolgreich bist du nur, wenn du auch auf der Bank gute Leute hast."

Zum 9. Mal in Folge als bester Vermögensverwalter ausgezeichnet.

Auch in Ihrer Nähe: Filiale Erdkampsweg 26, Fuhlsbüttel

Meine Bank heißt Haspa.

